

Darauf wurde in die Geschäftsordnung eingetreten, und zwar über die Weiterberatung des Berichts des Geschäftsordnungsausschusses über den Antrag auf Freilassung der inhaftierten Kom-

munisten Pfeifer, Schlecht und Lindau. Das Wort erhielt zunächst der Abgeordnete Roenen (Komm.).

Nachmittags um 5 Uhr wird dann das neue alte Kabinett vor den Reichstag treten und die Erklärung abgeben, die heute vormittag endgültig formuliert worden ist und die sich im wesentlichen auf die Darlegung des außenpolitischen Programms beschränken wird. Die Vertrauensfrage dürfte förmlich nicht gestellt werden; dagegen wird voraussichtlich die Regierung in einer noch festzulegenden Form darüber eine Abstimmung in Kürze herbeiführen, aus der sich eine Mehrheit für das außenpolitische Programm ergibt.

Der Oberpräsident der Rheinprovinz an den Reichspräsidenten.

Berlin, 4. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der Oberpräsident der Rheinprovinz, Reichsminister a. D. Dr. Fuchs, hat nachstehendes Telegramm an den Reichspräsidenten adressiert:

„Millionen Deutscher können jetzt angesichts der furchtbaren Geldnot nicht leben und nicht sterben. Lediglich die Hoffnung auf baldige Lösung des republikanischen Problems hält den allgemeinen Verfall der Wirtschaft auf. Mit jedem Tag verliert das Vertrauen der Bevölkerung in die Regierung das umarmende Zuhilfenahme einer Regierung, die auf der Grundlage des Programms der Parteien der Mitte die bevorstehenden für Deutschland entscheidenden Verhandlungen führen soll. Die Bevölkerung des Rheinlandes würde es für unverständlich finden, wenn parteipolitische Erwägungen die Lösung der entscheidenden Krise auch nur auf einen weiteren Tag verschoben würde. Zustände wie im Jahre 1923 würden die Rheinländer nicht noch einmal erleben. Die Erbitterung um so größer, weil man auf der anderen Seite merkt, dass einleuchtend ist, was man nicht durch parteipolitische Selbstverleugung von Volksparteien, die die Bedeutung der Rheinlande und ihre Rolle offenbar nicht recht würdigen, verschlagen wollen möchte. Als Leiter der bedrückten Rheinprovinz mit 7 Millionen Menschen erhebe ich warnend und heftig während in letzter Stunde meine Stimme. Wir haben bisher alle Leiden um für das Vaterland ertragen. Aber man soll mit unserer Liebe zum Vaterland keine Experimente machen.“

Die erste Sitzung des bayerischen Landtags.

München, 3. Juni. Bei stark heiklem Hause und überfüllten Tribünen hat der neugewählte bayerische Landtag heute Dienstagmittag seine erste Sitzung abgehalten. Die Plätze der Minister waren leer. Zum Präsidenten wurde der Präsident des früheren Landtags, Abg. Konrad Bauer, mit 95 von 125 abgegebenen Stimmen wiedergewählt. Konrad Bauer übernahm das Präsidium und erklärte, dass er Kundgebungen im Hause unter allen Umständen unterdrücken werde. Als der Präsident in seiner Ansprache auf die Kriegsschuldfrage zu sprechen kam, wurde er wiederholt von den Kommunisten durch Zwischenrufe unterbrochen. Besonders beunruhigte er die Abgeordneten der Wala.

Zum ersten Vizepräsidenten wurde in der Stichwahl der völkische Abgeordnete Dr. Dörfler mit 48 Stimmen gewählt; auf den früheren Vizepräsidenten, den sozialistischen Abgeordneten Auer, entfielen 44 Stimmen. Als zweiter Vizepräsident wurde auf Vorschlag des völkischen Blocks der Abgeordnete Priester (D.Nat.) gewählt. Nachdem Präsident Konrad Bauer das Ratschreiben der bayerischen Regierung bekanntgegeben hatte, forderte Abg. Dr. Puttmann (Woll. Blo.) erneut Verhandlung der Angelegenheit seiner Fraktion, insbesondere des Antrags auf Entlassung des Abg. Auer aus der Schenkung in Landsberg. Der Redner wurde von den Kommunisten mit lärmenden Zwischenrufen unterbrochen, als er feststellte, dass Kommunisten, die sich schwerer Straftaten schuldig gemacht hätten, freigelassen worden seien. Weiter verlangte der völkische Redner die sofortige Verhandlung der Anträge auf Entlassung des Sozialdemokraten Dr. Roth, des Münchener Hauptlehrer Streicher sowie auf Freilassung aller im Dillinger-Geschehen Verurteilten. Diese Forderungen der Tagesordnung sind im Hause nicht die vorgeschriebene Unterstützung. Die Anträge gingen an den zuständigen Ausschuss.

Aus Kunst und Leben.

* **Uraufführungen.** Aus München wird uns geschrieben: Nach kurz vor Beendigung des wenig erfolgreichen Theaterjahres hat das Reichstheater mit einer Uraufführung der Komödie „Die Karawane“ von Max Noth, dem Verfasser der vielbesprochenen „Improvisationen im Juni“, einen guten Treffer erzielt. Das mehr groteske und phantastische als humorvolle und dramatische Schlachtstück behandelt in einer Reihe, besonders anfangs sehr trübsamer Bilder die Geschichte eines verlorenen Kaufmanns, der in die Welt zieht, um irgendwo einen Menschen zu finden, für den er sich aufopfern kann. Mehrmals müht er sich dieser Suche. Da findet er den ehemaligen Tänzer Kalee, einen halb schwärmerischen, halb verfallenen und stark angefaulenen Menschen, der das bringende Bedürfnis hat, durch ein Verbrechen sich in den Besitz neuer Mittel zu bringen. Dem wunderlichen Kaufmann begnügt Kalee unter einer falschen Maske, und alle drei, der Kaufmann, Kalee und dessen Gattin, die schon vorher dem reichen Seelenkranke als Begleiterin sich angeschlossen hatte, unternehmen einen Zug in die Wüste. Hier nun in dieser öden Welt ist das Schicksal das entscheidende Wort. Ein Gauner, der die Karawane fälschlich ausgerückt hat, bringt alle drei in ernste Lebensgefahr, da er die Wüstenspiele nicht kennt. Unter dem furchtbaren Druck des Durstes fallen die einzelnen Masken wie leere Hüllen von den Herren. Kalee geht, das er durchaus nicht derjenige ist, den der Gauner, der Kaufmann, zu seinem Freund gemacht zu haben glaubte, und Leontine, des Tänzers Gattin, bekennt, dass sie den fälschlich gewordenen Menschen noch immer liebt. Doch habe da! Statt Empörung zu sein über diesen Betrug und Verrat dieser Menschen, erlebt der brave Kaufmann erst jetzt sein höchstes Glück; denn nun hat sein lebender Herra gleich zwei arme Seelen gefunden, an denen er seine Begegnungsverluste erneuern kann. Das Stück hatte einen starken Erfolg, woran allerdings auch die vortreffliche Darstellung unter Kurt Stieglers Leitung mit den Herren Diehl, Bernide, Waldau und Graf. Dies in den führenden Rollen ihren vollen Anteil hatten.

Aus Kassel wird uns geschrieben: Ein Spiel mit Göttern und Menschen nennt Hans Gal, der der jungen österreichischen Musikergeneration angehörte Komponist, seine neue Oper „Die heilige Ente“, die im Kasseler Staatstheater glanzvoll inszeniert zur Aufführung kam. Dem von A. R. Rebeckow und Leo Feld verfassten Buch, das schon durch seine apokalyptische Sprache für sich einnimmt, liegt eine sehr reizvolle Idee zugrunde. Die Verfallenen und Verlorenen des Lebens, die ergriffen von den auf goldenen Sesseln sich langweilenden Göttern Chinas, die sich einen Spaß daraus machen, die ewige Ordnung der Dinge ein wenig auf den Kopf zu stellen. An diesem Zweck nehmen sie einen bezaubernden Laich der Geotirne und Seelen zwischen hoch und niedrig vor. Die Seele eines Manbarins fährt in den Leib eines von diesem zum Tod verurteilten

Dr. Ignaz Seipel.

Der Mordanschlag gegen den österreichischen Bundeskanzler Dr. Ignaz Seipel hat die Welt aufschreckend daran erinnert, daß die Leidenschafterausbrüche unserer nervenkranken Zeit nicht einmal an den Grenzen des sonst so ruhigen Österreich, des seit Jahren stillsten, friedlichsten und gewaltlosesten aller europäischen Staaten, Halt machen. Die Art, in der sich diese Zeit die Opfer ihrer Anfälle aussucht, ist sonderbar genug; nicht nur, daß sie, die für die Zerstörer und Chaotiker hundertlei Entschuldigung hat, gerade die Ausgezeichneten, Friedeschaffenden und Aufbauenden mordet: sie schießt sogar auf die nachweislich Erfolgreichen, deren tatsächliche Leistung im Dienste ihres Vaterlandes von jedem Parteistandpunkt anerkannt werden müßte. Denn der von der Waffe eines verworrenen Menschen verletzte Prälat Dr. Ignaz Seipel gehört zu diesen Erfolgreichen. Er ist sogar, wenn man das von ihm Erreichte an der Geringfügigkeit der Kräfte und Mittel seiner Heimat misst, unter allen Staatsmännern Europas weitaus der erfolgreichste. Daß er es wurde, ist seine durchaus persönliche Leistung.

Der Staat, dem sein Wirken galt, war der mächtigste der Erde und zugleich einer der ärmsten; ein Staat, der gegen seinen eigenen Willen entstanden war, der sein formell selbständiges Dasein auf Befehl von außen fortsetzen mußte und auf dessen Sturz die öffentliche Meinung, fast schon die Weltmeinung, das Urteil „lebensunfähig“ geschrieben hatte. Zwar schien nach Kriegsende die Schwäche der Alpenrepublik zugleich ihr Schutz gegen die Europa verfallende, inner- und außenpolitische Gewalttätigkeit zu sein, es war, als ob die Erschütterungen, deren weithin sichtbare Merkmale auf dem Gebiet des alten Vielvölkerreiches die Morde an dem Erzherzog-Thronfolger, an Stürgkh, an Tisza waren, vor den Grenzen des Reichstaates still würden. Immerhin haben die ersten Nachkriegsjahre ein Österreich, dessen Zustände zu Verzweiflungsausbrüchen weit mehr Anlaß gegeben hätten als die Übergangszeiten von heute. Selbst das Staatsgebiet Österreichs wurde nicht ganz verschont. Schlimmer war, daß die Länder der kleinen Bundesrepublik sich nicht einigen konnten, und daß die Bundeshoheit zeitweise fast auf die an ihrer eigenen Größe krankende Hauptstadt beschränkt schien. Am schlimmsten schien jedoch das wirtschaftliche Nichts, das besonders Wien zu einem unheimlichen Problem des Weltmitteleids machte. Das Geld des Landes entwertete sich unaufhaltsam, die spärlichen Hülsen von außen verdrängten ins Bodenlose, und trotz einer in ihrer Art bewundernswerten Anpassungsfähigkeit, die wenigstens den mörderischen Hunger überwand, schien die Zukunft ein fast unlösbares Rätsel. Der Staat konnte nicht leben und durfte nicht sterben.

So fand vor 2 Jahren Seipel ihn vor. Der neue Bundeskanzler ließ die Zukunftsfrage, ob Österreich „lebensfähig“ sei, als solche dahingestellt sein. Das gegenwärtige Leben mußte gesichert werden. Aber wie? Was hatte dieser völlig machtlose, völlig verarmte Staat den Auslandsmächten zu bieten, von irgendwelchem Zwang, mit dem er seine Forderungen hätte unterstützen können, gar nicht zu reden? Und was stand dem Regierungshaupt zur Verfügung? Nur eins: Die Zahlen und Kraft einer Partei. Seipel, der Professor und Moraltheologe, der erst in den Tagen des Zusammenbruchs in sein erstes Regierungsammt gekommen war, war der Führer der christlichsozialen Partei. Mit ihrer Hilfe konnte er sich das Mindestmaß innerpolitischer Macht verschaffen, das ihn befähigte, außenpolitisch die Aufgabe, die er sich gesetzt hatte, zu lösen. Er besuchte die Hauptstädte aller Länder, deren Haltung für Österreich wesentlich war; er ließ die Nachbarn, jeden einzelnen, befürchten, die wirtschaftliche Schutzherrschaft über Österreich könne dem anderen zufallen. Diese Furcht, auf

deren Verwirklichung es Seipel mit fähigem Entschluß antworten ließ, hat Österreich gerettet. Der Völkerbund raffte sich auf, der Staat ward „sanierter“. Heute macht Österreich freilich alle die Genesungsanstrengungen durch, die der Deutsche aus eigener Erfahrung kennt. Aber weder durch diese unvermeidbaren Leiden noch durch gewisse Mißstände christlichsozialer Parteiherrschaft wird das Verdienst des Bundeskanzlers geschmälert. Nicht nur für Österreich hat er das Unwahrscheinliche geleistet; auch für die Welt, und nicht zum wenigsten für Deutschland, ist er das lebendige Zeugnis dessen, was mit friedlichen Mitteln erreicht werden kann. Sein Werk ist nicht beendet, sein Vaterland bedarf seiner noch!

Eine außerordentliche Sitzung des Nationalrats.

Wien, 3. Juni. Der Nationalrat hielt heute mittag eine außerordentliche Sitzung ab, die sich zu einer feierlichen eindrucksvollen Kundgebung der ganzen Volkvertretung gegen den auf den Bundeskanzler verübten Anschlag gestaltete. Der Saal und die Galerie waren voll besetzt. Der deutsche Gesandte Dr. Pfeiffer befand sich in der Diplomatenloge. Der Präsident hielt eine vom Haus stehend angehörte Rede, in der er namens des Hauses dem tiefen Abscheu über das Verbrechen sowie dem aufrichtigen, herzlichen Mitgefühl Ausdruck verlieh, welches das ganze Volk ohne Unterschied des Standes und der Parteimeinung dem selbstlosen erfolgreichen Staatsmann zuwendete.

Vizekanzler Dr. Frank gab dann eine Darstellung des Anschlages, wobei er u. a. feststellte, daß greifbare Anhaltspunkte dafür, daß der Attentäter Jaworek Mitschuldiger oder Mitwisser gehabt habe, durch die bisherigen Erhebungen nicht gefunden werden konnten. Der Vizekanzler erinnerte an die wichtigen, der Entscheidung stehenden politischen Aufgaben, insbesondere an die Verhandlungen, die Anfang der nächsten Woche vor dem Völkerbundsrat in Genf beginnen werden und fügte hinzu, die Regierung, die in einer so wichtigen Etappe ihrer Politik ihren Führer nicht entbehren könne, sei sich der Schwierigkeiten ihrer Aufgabe voll bewußt. Die Bundesregierung betrachte es nach wie vor als ihre Pflicht, die bisherige Sanierungs-politik fortzusetzen. Von dem eingeschlagenen Weg dürfe nicht ein Schritt breit abgewichen werden. Dr. Frank richtete alsdann einen Appell an alle Parteien des Parlaments zur Mitarbeit.

Die Krise noch nicht überwunden.

Wien, 3. Juni. Den Blättern zufolge gewinnen die Ärzte, zu denen jetzt auch der Vorstand der zweiten medizinischen Klinik, Professor Osner, zugezogen worden ist, auf Grund einer gestern spät abends erfolgten Untersuchung des Bundeskanzlers den Eindruck, daß, falls keine Komplikationen eintreten, die Genesung zu erhoffen sei, doch sei die Krise noch nicht überwunden.

Die Vernehmung des Attentäters.

Wien, 3. Juni. Jaworek wurde heute wieder einem Verhör unterzogen. Nach den Blättern ist er hinterhältig und spielt Komödie. Wenn er sich in Widersprüche verwickelt, was öfter geschieht, täuscht er Ohnmachtsanfälle vor, trotzdem die Ärzte ihn für vollkommen vernunftfähig erklärt haben. Neue positive Ergebnisse haben sich bisher nicht ergeben, doch erscheint sein Aufenthalt in Graz, wohin er am Samstag, nachdem er Geld bei der Bezirkskrankenkasse in Baden abgehoben hatte, gefahren war, verdächtig. Über Mitschuldige oder Mitwisser des Anschlages hat Jaworek bisher nichts gestanden. In Wiener-Neustadt ist man bemüht, jenen Eisenbahner zu ermitteln, von dem Jaworek, seiner Angabe nach, erfahren haben will, daß der Bundeskanzler zur Rückfahrt nach Wien den Plattensee-Expreß benutzen werde.

Kulis, während die Kulkseele in den Körper des Wanders verflucht wird und ein ehrwürdiger Bonze seine fromme Seele mit der eines Gauklers austauscht. Es entsteht ein heilloses Durcheinander. Das Textgerüst hat Hans Gal mit einer Kunst umkleidet, die, in den Grundrissen der Totalität wachend, dennoch aus dem vielfach differenzierten Ton- und Klangraum unserer Tage ihre Wirkungen schöpft. Geisttrunkend und humorvoll, von ironischen und parabolischen Bildern durchsetzt, ist diese Kunst in ihrer eigenartigen erotischen Barockheit ein bemerkenswertes Zeugnis der unerschöpflichen Begabung Gals und seiner hochentwickelten Geschmackskultur. Die Aufführung unter Leitung von Robert Laugs hinterließ einen starken Eindruck. O. E.

Aus Koburg berichtet unser Mitarbeiter: Kurz nachdem die Koburger Waisenviele beendet waren, bot das Landestheater die Uraufführung eines Singspiels des Münchener Hofkapellmeisters Hugo Rühr, das den Titel führt „Annen von Tharau“ und Anna Reanber, das Annen von Tharau, auf die Bühne bringt. Die Textdichter, die Münchener Max Regal und Heinrich Binder, schildern das Entstehen des bekannten Volks vom Annen von Tharau. Sie zeigen uns den Dichter Simon Dach in seinem Königsberger Dichtertage, wie er Beziehung zu Anna Reanber knüpft, wie eine polnische Gräfin tödend das zwischen tritt, ihn mit ihrer Liebe verlockt, ihn schließlich aus Rache, weil er sie nicht erhört, ins polnische Meer steden läßt. Wir leben, wie das festschreibt, wie er Annen keine Liebe gefühlt — und wir mühen erfahren, daß Annen schon mit dem Pastor Portalius von Underwangen verlobt ist. Dieser bittet Simon Dach sogar um ein Hochzeitsgarnen — und eben dieses ist das Lied vom Annen von Tharau. (Übrigens zweifeln Königsberger Historiker, ob Simon Dach wirklich dieses Lied geschrieben hat.) Simon Dach aber findet Trost und Glück bei einem anderen nicht minder rechtschaffenen Mädchen. Die Kunst ist nicht wie bei „Trauenlist“ etwa Kavaliersternmüt. Man spürt hier und da wohl die Kenntnis Mayratis und Rolinss. Aber gar zu oft erfolgt der Sprung ins Operettenhafte und oft zu plörsch und unvermittelt. Dreimäderlhaus... Dichterliche... Annen von Tharau; diese Klammern läßt sich schwer vermeiden. — Der Komponist war anwesend und wurde vom voll besetzten Haus sehr geehrt. H. N.

* **Heinrich Staudt — Buch und Kunst.** Die zweite Ausstellung in den neuen Geschäftsräumen in der Wilhelmstraße ist einer der berühmtesten deutschen Verlagsanstalten gewidmet: Eugen Diederichs in Jena. Der Herausgeber hat sich besonders auf dem Gebiet der philosophischen Literatur Verdienste erworben, wie seine groß angelegte Sammlung „Religiöse Stimmen der Völker“ bezeugt, in der vor allem die indischen und buddhistischen Denker vertreten sind. In das bunte Reich der Wagnisse führen die „Märchen der Weltliteratur“ und die „Sammlung Eblen“, die uns so recht die Kraft des deutschen Verlagswesens offenbart. Der germanische Sagenkreis, wie er in der Edda und den sautreichen Sagas des Nordens niedergeliegt wurde, ist hier nach

Landchaften gruppiert und alles Wertvolle und Charakteristische in eine reine, ursprüngliche Fassung gebracht. Besonders Interesse beansprucht auch die mit prachtvollen Tönen ausgestattete Buchausgabe. Außer den Werken des Verlags ist eine ganze Reihe von Originalholzschnitten des 15. Jahrhunderts zu sehen, so u. a. sechs Bilder aus Tenglars Laienspiel und mehrere kolorierte Blätter aus den „Schildern von Augsburg“ und der „Schönbergischen Bibel“. So bietet auch diese zweite Ausstellung des künstlerischen Buches einen Einblick in das blühende Wachstum unserer Geisteskultur. Daß die Ausstattung und der Buchdruck Gelingen und Gelingen seien, versteht sich bei dem berühmten Verlag von selbst.

* **Große Berliner Kunstausstellung.** Mit einer mehrwöchigen Verzögerung hat die Große Berliner Kunstausstellung im Glaspalast am Lehrter Bahnhof ihre Pforten geöffnet. Die Ausstellung ist ansehnlich und geballt trotz der mangelnden Vollständigkeit. Sie gibt nicht den erwarteten, umfassenden Überblick über das Kunstschaffen. Die Zerstückelung der Kunstrichtungen hat es abermals verhindert, daß alle Gruppen sich auf einem neutralen Terrain begegnen. Nur die beiden extremen Richtungen, der Berliner Künstler und die radikale Novembergruppe, sind vertreten. Die Sesselform haben nicht mitgemacht. Die Malerei tritt erbschreckend zurück gegenüber der Architektur, der diesmal ein weites Spielraum eingeräumt ist. Von den 50 Sälen des Reichshauses ist nur die Hälfte besetzt, nicht zum Nachteil der klaren Übersicht und der Anordnung. In einem Ehrensaal sind ausgewählte Stücke aus dem Kunstdesert der Stadt Berlin vereinigt. Die Abteilung der alten akademischen Maler ist gut besetzt, bietet aber keinerlei Höhepunkte. Die Novembergruppe selbst ungenügend in ihrem alten, allmählich hart verfallenden Rahmen. Unter den Plastikern findet sich manches beachtenswertere Stück. Eine atypische Abteilung bringt allerdings Reizvolles an Schwarz-Weiß und Kupferdruck. Eine Sondergruppe „Des illustrierten Buchs“ gibt einen Überblick über den hohen Stand des neuzeitlichen Buchgewerbes. Der wertvollste Teil der Ausstellung gehört, wie gesagt, der Architektur. Der Bund deutscher Architekten gibt einen historischen Überblick über die Architektur der letzten drei Jahrhunderte. Zweifache Darstellungen und Modelle belegen den Entwicklungsgang porträtiert und bieten einen Übergang zu den Bauformen der jüngsten Epoche. Messel-Kreis, Muthelius, Obrieh, Boelsa, Schmitz und die anderen großen Baumeister der Gegenwart sind mit ihren Schöpfungen, teilweise mit unbekannten Entwürfen, vertreten. Bruno Tauts phantastisch architektonische Lösungsvorschläge sowie die Entwürfe zu den neuen Turnhäusern fesseln die Aufmerksamkeit. Angefügt ist eine besondere Ausstellung des Verbandes deutscher Gartenarchitekten, in der ein Überblick über die Ausgestaltung moderner Stiergärten und Volksparks gegeben wird. Auch die Klimafunktion hat in verschiedenen Entwürfen Berücksichtigung gefunden.

Die französische Präsidentschaftskrise.

Paris, 4. Juni. Der „Petit Parisien“ stellt scharf: wärend die Kammer und Senat sich zur Frage der Demission Millersands stellen. Danach stimmen für die Demission die Sozialisten, die Sozialrepublikaner, die Radikalsocialisten und einige Radikale der radikalen Linken. Das sind nach der am Sonntag in der offiziellen Besprechung festgestellten Gesamtzahl 307 Abgeordnete. Gegen die Demission stimmen die demokratische Linke, die Einheitsrepublikaner und die republikanisch-demokratische Union, im Ganzen etwa 180 Abgeordnete. Im Senat handelt es sich um vier Gruppen der demokratischen Linke, die den Radikalen und den Radikalsocialisten entspricht, mit 165 Mitgliedern, die republikanische Union mit 99 Abgeordneten, die republikanische Linke mit 32 und die Rechte mit 10 Senatoren. 6 Senatoren sind bei keiner Fraktion einbezogen, auch sind 2 Sitze vakant. Die stärkste Gruppe, die demokratische Linke, hat sich getrennt mit 122 gegen 5 Stimmen der Resolution des Kartells der Linken angeschlossen, dagegen haben die Republikaner, denen auch Poincaré angehört, und die republikanische Linke, der der ehemalige Minister Meline angehört, einstimmig gegen jede Beeinträchtigung der Dauer des Mandats gestimmt, das die Nationalversammlung dem Präsidenten der Republik erteilt hat. Auf diese Weise stimmten also 122 Senatoren gegen Millersand, 126 für ihn.

Die Tagung der französischen Parlamente.

Paris, 3. Juni. Die Kammer ist um 2 Uhr nachmittags unter dem Vorsitz des Alterspräsidenten Poincaré zusammengetreten und hat die Prüfung der Mandate begonnen. Gegen 3 Uhr kündigte der Präsident an, daß 167 Mandate für gültig erklärt worden sind, daß die Kammer also als konstituiert zu betrachten ist. Er stellte deshalb die Frage, wann die Bureauwahl stattfinden sollte. Von links wurde gerufen: „Morgen Mittwoch, 2 Uhr!“ von der Rechten: „Kein Donnerstag!“ Es mußte eine Abstimmung stattfinden, da ein Abgeordneter aus der Mitte sie verlangte. Da die Abstimmung zweifelhaft war, erfolgte Auszählung. Die Vertagung auf Donnerstag wurde mit 253 gegen 167 Stimmen abgelehnt. Die nächste Sitzung mit der Tagesordnung: Wahl des Präsidenten der Kammer und der Vizepräsidenten, findet also am Mittwoch nachmittags 2 Uhr statt.

Paris, 3. Juni. Der Senat hat heute nachmittags die erste Sitzung in seiner neuen Tagung abgehalten. Der ausgesetzte Ministerpräsident Poincaré war auf seinem Platz als Senator anwesend. Der Vorsitzende, Senator Deumeraud, hielt eine kurze Gedächtnisrede für den verstorbenen Senator d'Estournelles de Constant, den bekannten Vorkriegsminister, worauf der Senat sich auf Donnerstag vertagte.

Der neue württembergische Staatspräsident.

Stuttgart, 4. Juni. (Eig. Drahtbericht.) In der gestrigen Sitzung des württembergischen Landtags wurde der deutschnationalistische Abgeordnete Basille zum Staatspräsidenten von Württemberg gewählt. Abgegeben wurden 77 Stimmen. Davon entfielen auf Basille 44, die übrigen 33 Stimmen waren weiß. Für Basille stimmten Deutschnationalisten, Bauernbund, Deutsche Volkspartei und Zentrum. Welche Stimmzettel gaben Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten ab. Basille hat die Wahl angenommen.

Das verhinderte kommunistische Bombenattentat in Potsdam.

Berlin, 4. Juni. Die Ermittlungen der Berliner politischen Polizei in der Angelegenheit des verhinderten kommunistischen Bombenattentats in Potsdam haben bisher ergeben, daß es sich um eine sehr weitgehende Aktion zu handeln scheint, die von den Kommunisten im ganzen Reich an verschiedenen Orten gleichzeitig beabsichtigt worden war. Die Meldung eines Berliner Abendblattes, daß im Zusammenhange mit dem Potsdamer Attentatsplan auch ein geplanter Anschlag auf den Oberpräsidenten der Provinz Hannover, Roske, aufgedeckt worden sei, trifft jedoch, wie die Blätter aus dem Volksrat Potsdam erfahren, nicht zu.

Tirana von den albanischen Aufständischen eingenommen.

Berlin, 4. Juni. Wie die „Börs. St.“ aus Rom meldet, ist nach einer dort eingetroffenen Nachricht Tirana von den albanischen Aufständischen besetzt worden. Die Regimentsgruppen sind geschlagen worden. Auf beiden Seiten zählt man hundert Tote.

(2. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Die Kunststreiterin.

Roman von Arthur Brausewetter.

Von drüben her klang Doktor Baumanns weiche Baritonstimme, Gabriele begleitete ihn. Fritz vertiefte sich in eine politische Unterhaltung mit Direktor Wöhrmann. Aber mit einem Male war er nicht mehr bei der Sache. Ihm war, als hörte er etwas wie das Rollen eines Wagens über das holprige Pflaster da draußen, das plötzlich unmittelbar vor dem Hause verstummte, dann das Läuten der Hausglocke — nicht laut gerade, aber doch vernehmlich genug für seine geschärften Sinne.

Er blickte um sich — es mußte ein Irrtum gewesen sein, denn kein anderer schien etwas Gleiches gehört zu haben. Die Unterhaltung zwischen den Kollegen wurde weitergeführt, unbeirrt klang Doktor Baumanns schmelzende Stimme aus dem Nebenzimmer, in derselben ruhigen Haltung lag Gabriele am Klavier.

Er suchte die unterbrochene Unterhaltung fortzuführen — da geht die Klingel zum zweiten Male, aber nun so laut und gellend, daß alles von den Sinnen emporfährt, Doktor Baumann mitten in seinem Gesang verstummt und Gabriele sich vom Klavier erhebt!

Schneller als das erschrockene Dienstmädchen ist Fritz die Treppe hinuntergegeeilt und hat die Haustür geöffnet — ein funkelnder Stein glitzert ihm aus dem Dunkel entgegen. Vor ihm, bleichen, verstörten Gesichts, steht eine kleine männliche Gestalt.

„Servus — Servus, Herr Rollinat“, und dies „Servus“, das ihn so manches Mal belustigt, es klingt heute so gebrochen, so todestraurig. — „Die Elli —“ weiter kommt der Kunststreiter nicht.

„Um Gottes willen, was ist geschehen?“ „Sie ist gestürzt! Bleich — bewußtlos — blutend liegt sie da, ein Bild des Jammers! O meine Tochter, meine Elli, du Stütze meines Alters, du mein alles!“

Und durch allen Schmerz klingt die Empfindung des Komödianten, der gewöhnt ist, darzustellen.

Doch nun schnell nach oben, Herr Doktor. Ein jun-

Belgiens Haltung in der Frage der Eisenbahnregie.

Paris, 4. Juni. Der Brüsseler Berichterstatter des „Nouvel“ meldet, anlässlich der am letzten Samstag im Finanzministerium abgehaltenen Konferenz sei in einigen Brüsseler Blättern von der Haltung der Rede gemein, die Belgien in der Frage der rheinischen Eisenbahnregie einnehmen werde. Der Berichterstatter will wissen, daß die belgische Regierung der Ansicht sei, die Regie müsse aufgegeben werden, sobald die von den Sachverständigen vorgelegenen Garantien organisiert seien. In dieser Frage seien die Belgier stets anderer Meinung als Poincaré gewesen, denn sie besäßen, daß das Ruhrgebiet in das deutsche Wirtschaftsgebiet wieder einbezogen werden müsse, wenn die Eisenbahnregie nicht getrennt bleiben sollte. Die in der letzten Zeit veröffentlichte Darstellung, die die Annahme aufkommen ließe, die Belgier beabsichtigten nur eine Reorganisation ihrer Regie, hätten der belgischen Regierung eine Auffassung ausgeliefert, die so wenig ihrer wirklichen Auffassung entspreche, daß das Ministerium für auswärtige Angelegenheiten, wie verlautet, ein offizielles Tementi erlassen werde.

Wiesbadener Nachrichten.

Zur Neuwahl der Elternbeiräte.

Der „Zeitungsdienst des deutschen Lehrervereins“ schreibt zu den jetzt bevorstehenden Elternbeiratswahlen: Die Einrichtung der Elternbeiräte soll zu einer engeren Verbindung der beiden Erziehungsträger mitwirken, das ist ihr tiefer Sinn. Es ist das gleiche Kind, das im Hause spielt und das in der Schule lernt und arbeitet, das gleiche Kind, das von den Eltern betreut und von den Lehrern erzogen wird. Alle Einbrüche haben und drücken, alle Lehren des Hauses und der Schule, alles Tun hier und dort beeinflusst dieselbe Menschenseele. Darum ist es eine Selbstverständlichkeit, daß die beiden Gruppen der Erzieher, die natürlichen und die berufsmäßigen, miteinander in Fühlung stehen, gemeinsam über Ziel und Plan ihrer Erziehung nachdenken und ihr Tun und Handeln in Übereinstimmung zu bringen versuchen. Wo beide nur nebeneinander stehen und arbeiten, da wird das volle Ergebnis nicht erreicht werden; wo sie gar gegeneinander handeln und tätig sind, da gibt es Scherben in der jugendlichen Seele; erst die Verbindung beider gibt Aussicht auf den rechten Erfolg. Was für Vater und Mutter in der einzelnen Familie gilt, das gilt auch für Eltern und Lehrer bei der Gesamterziehung eines Kindes. Und darum belagt die deutsche Lehrerschaft die Zusammenarbeit aus tiefstem Herzen und aus vollster Überzeugung und sucht eine möglichst enge und innige Verbindung mit den Eltern der Kinder zu erreichen.

Diese Verbindung aber kann und wird nur geschaffen auf dem Wege über das einzelne Kind. Von dieser Einstellung aus arbeiten die Lehrer für die Zusammenkünfte mit den Einzelkindern, mit den Eltern der Klassenangehörigen und mit den Eltern der Gesamtschule. Im ersten Fall geschieht es durch die vertrauliche Unterredung mit Vater und Mutter, das Einzelkind über den Schüler und sein Wesen, über die rechte Art der Pflege und Erziehung usw., immer im Hinblick auf das einzelne Kind befragt werden, und es werden aus einer solchen vertraulichen Aussprache beide Teile Nutzen ziehen: die Lehrer lernen das Kind in seiner Eigenart, aus seiner Gesamtumgebung und im Elternkreis kennen, und Vater und Mutter können ihre eigene Ansicht über ihr Kind und über ihre Erziehungsgrundsätze am pädagogisch gebildeten Urteil des Lehrers nachprüfen und messen. Von höchster Bedeutung ist die Zusammenarbeit mit der Klassenelternschaft; hier können die Eltern Art und Begründung der Unterrichtsweise und der Erziehungsmethoden des Lehrers erfahren, hier können sie Aufklärung über die arbeitspädagogisch gestaltete Lehrweise und Schularbeit bekommen, über alles, was heute im Schul- und Unterrichtsleben anders ist als früher. Alle die vielen großen Aufgaben, die die neue Erziehung stellt und zu lösen sich müht: Kräfteentwicklung, Selbstverantwortung, Gemeinschaftsgefühle, Körpergefühl, Selbstverantwortung, Kunstfertigkeit usw., alle diese Aufgaben und die Wege zu ihrer Lösung werden hier im verhältnismäßig kleinen Kreis, der durch die Tätigkeit der Klassenelternschaft der Kinder verbunden ist, am lebendigen Beispiel und in Rede und Gegenrede geklärt. Und die Elternangehörigen der Schule, deren Vertretung der Elternbeirat ist, hat ihre besonderen Aufgaben mit dem Lehrkörper zu lösen: Wohl und Wehe dieser einen Schule, Pflege und Betreuung dieser Schülergemeinschaft. In den letzten Jahren mit all ihrer Not und ihrem Elend haben einzelne solcher Schullehrerschaften ergreifende Beweise der Hingabe und der Arbeit für die Kinderelternschaft gegeben; hier waren es Sammlungen von Geldbeiträgen zum Ausbau der Sammlungen, der Schülerbücher, für Ausflüge und Wanderungen, zur Beschaffung von Lehr- und Lernmitteln für alle Kinder; dort war es mit Hand und Kopf unentgeltlich geleistete Arbeit band-

werflicher oder künstlerischer Art für Schulhaus und Klassenzimmer, für Utensilien und Geräte. Aus dieser sozialen Gefühlsregung, deren Quelle in der Liebe zum Kind liegt, ist vielerorts Großes und Schönes entstanden.

Mit diesen Gedanken und Aufgaben mögen sich auch diesmal die Eltern beschäftigen, wenn es zur Vorbereitung und Durchführung der Elternbeiratswahlen geht. Damit ist zugleich angedeutet, daß bei dieser Wahl all die vielen, gemeint von Augen erst in die Elternschaft getragenen Gegenstände fernzubleiben haben. An der einzelnen Schule sind die Auseinandersetzungen über die verschiedenen Schulformen schädlich und unangebracht; denn die Entscheidungen darüber fallen an anderen Orten. Mit Parteiprogrammen und Parteikämpfen wird an der Einzelschule nichts, aber auch gar nichts erreicht, wohl aber unendlich viel zerstört; auf dem Dach dieser Schule flattert die Fahne des Kindes, nicht die der Partei oder der Schicht. Die starken Triebkräfte zur Elternarbeit in der Einzelschule müssen erwachen aus dem pädagogischen Ader, die Arbeit wird geleistet um des Kindes willen und kann nur gedeihen in der Sonne des Vertrauens; jeder von außen kommende Aufmarsch in Parteifronten, jeder Kampf um Weltanschauungen in der Arbeit der Elterngemeinschaft bedeutet Schwächung des Erziehungseinflusses der Elternbetreuung und Störung der gesunden Entwicklung unserer Kinder. Laßt uns bei der Vorbereitung dieser Wahlen nur auf unsere Kinder schauen, auf die pädagogische Forderung, laßt uns folgen der Stimme, die aus dem Elternberien kommt, und laßt uns einig sein gegen die, die uns die Brandfackel des Unfriedens ins Schulhaus werfen wollen!

— Die Wiesbadener Feuerungsabgabe für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung (einschl. Hauszinssteuer), Heizung und Beleuchtung) beträgt nach den Feststellungen des statistischen Amtes der Stadt Wiesbaden für Mittwoch, den 4. Juni 1924 = 108 912, d. i. das 1089millardenfache der Vorkriegszeit. Die Zahl ist somit gegenüber der Vorkriegszeit (110 292) um 1,3 Prozent gesunken. — Ohne Hauszinssteuer beträgt die Wiesbadener Feuerungsabgabe am 4. Juni 1924 = 102 472.

— Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am Freitag, den 6. Juni 1924, nachmittags 4 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Einführung und Bestätigung der neu gewählten unbesoldeten Magistratsmitglieder; ferner eine Anfrage der vereinigten Deutschen und Deutschnationalen Volkspartei: „Ist der Magistrat bereit, Schritte zu tun, um eine Verbesserung des Straßenbahnverkehrs herbeizuführen, eventuell was hat er bereits getan und was kann er noch tun?“; ein Antrag der sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion: „Die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen, den Magistrat zu ersuchen, bei der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft dahin zu wirken, daß die blaue Linie (Bahnhof—Unter den Eichen) so schnell als möglich in Betrieb genommen wird“; und die Anfrage der kommunistischen Fraktion: „Die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen: 1. den Personalausbau sofort einzustellen; 2. die in letzter Zeit entlassenen Leute werden umgehend wieder eingestellt; 3. Beschaffung von Notstandsarbeiten; 4. Bewilligung von einer einmaligen Beihilfe von 20 M. für alle, die der Fürsorge bedürfen. In Frage kommen: Erwerbslose, Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene, Sozial- und Kleinrentner; 5. Beschaffung der rückständigen Rente für Fürsorgeberechtigte.“

— Die Umfahsteuer. Das Finanzamt Wiesbaden teilt mit: Da die Steuernotverordnungen nunmehr mit Wirkung vom 1. April 1924 im befestigten Gebiet ausgesetzt worden sind, wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Umfahsteuer jetzt 2 1/2 v. H. beträgt; auch für die Umfah des Monats April ist mit dieser Erhöhung zu rechnen.

— Gewerbesteuerfragen des Städtetags. Auf eine Anfrage des preukischen Städtetags über verschiedene Zweifelsfragen der Gewerbesteuer, die in den Kreisen der Kommunalverwaltung aufgeworfen waren, haben die preukischen Gewerbe folgenden Bescheid erteilt: Eine verschiedene Abkürzung der Hundertste (der Kommunalzuschläge zur Gewerbesteuer) ist, wie schon in den vorläufigen ministeriellen Richtlinien hervorgehoben worden ist, grundsätzlich nicht gestattet. Die entgegenstehenden Vorarbeiten des Kommunalabgabengesetzes, als auch solche, die eine Abkürzung ausliefern, sind aufgehoben worden. Demgemäß ist auch eine Staffelung der Zuschläge zu den Steuergrundbeträgen nach der Lohnsumme, etwa nach der Arbeiterzahl, und die Einführung einer Freiexenz unzulässig. Ferner erklären die Mitglieder, daß der Steuerlast nach dem Gewerbesteuer für die ersten 2400 M. des Ertrags 1 Prozent, für weitere 1200 M. des Ertrags 1/2 Prozent und für den über 3600 M. hinausgehenden Teil des Ertrags 2 Prozent beträgt.

— Die neue Angelegenheitsversicherung. Das Angelegenheitsversicherungsgesetz ist in einer neuen Fassung am 1. Juni mit den Änderungen von 1922 und 1923 in Kraft getreten. Versichert werden insbesondere auch Bühnenmitarbeiter und Musiker ohne Rücksicht auf den Kunstwert ihrer Leistungen, alle bis zu 60 Jahren. Auf Antrag versichert werden auch Angehörige der Schutzpolizei und Soldaten. Die Versicherung freiwillig fortsetzen kann, wer aus einer versicherungspflichtigen Beschäftigung ausscheidet und mindestens 4 Beitragsmonate zurückgelegt hat. Die Wartezeit dauert für Männer

haus, aber der Vater war außer sich und auch die Mutter erklärte, sie wolle sich lieber zu Tode pflegen, als ihre Tochter aus dem Hause geben. Ich war machtlos. Aber was nun werden soll, weiß ich nicht. Ich kann dann und wann wohl eine Schwester heranschieben. Aber gerade diese Krankheit bedarf dauernder Pflege, und die ist kostspielig.

„Ich werde gehen, Herr Geheimrat!“ „Sie liebtes Fräulein?“ fragte der Geheimrat und lächelte ungläubig.

„Wenn Sie einige Rücksicht mit mir haben wollen. Ich habe den Johanniterkruzus durchgemacht und leider schon manchen Kranken pflegen müssen. Ich freue mich, meine Kenntnisse hier anwenden zu können.“

„Aber das ist keine leichte Pflege, Fräulein Hellwig, und die Verhältnisse gerade dort —“

„Ich trete heute nachmittags meinen Dienst an.“ Der Geheimrat drückte dem jungen Mädchen die Hand. Dann ging er, und Frau Rollinat geleitete ihn zur Tür.

Gabriele und Fritz waren allein. „Es ist dein Ernst, Gabriele, du willst dies Mädchen pflegen?“

„Zum Scherz ist die Sache doch nicht angetan.“ „Du, die jeden Verkehr mit dieser Kunststreiterin schroff zurückwies, als ich dich einmal darum bat?“

„Da war ich zwecklos, ich konnte ihr nicht nützen!“ „Die du die Berührung von ihr fürchtest?“

„Die Berührung der Kranken fürchte ich nicht.“ „Ich verstehe dich nicht immer, Gabriele — aber ich danke dir.“

Aus seinen Worten klang eine Wärme, die er ihr noch nie gezeigt hatte.

Sie aber wandte sich langsam um. „Du... mir? Ich wüßte wirklich nicht, was du mir zu danken hättest.“

Sie hatte es nicht unfreundlich gesagt, aber mit lächeln, unnahbarem Ton und die Hand, die er ihr entgegenstreckte, schien sie nicht zu sehen.

Da zog er sie verletzt zurück und nahm sich vor, nie wieder in solcher Weise mit ihr zu sprechen. (Fort. 1.)

F173

2. Angebot Gardinen • Teppiche

**Unsere
Maßnahme
zur Hebung
der
Kaufkraft**

Halbstores Etamine mit Einsatz u. gekn. Franse	2 ⁷⁵
Halbstores Englisch Tüll und Volant	5 ⁸⁰
Halbstores Etamine in reicher Filet-Gulpure-Verarbeitung	9 ⁷⁵
Halbstores Etamine mit 40 cm breitem Filet-Einsatz	23 ⁰⁰
Madras-Garnituren 3teilig in vielen modernen Farbstellungen	8 ⁷⁵
Spannstoffe 130 cm breit, gute Qualität	Meter 1 ³⁰
Etamine 150 cm breit, gute halbgez. Ware	Meter 1 ⁶⁵
Mulle ca. 120 cm breit, in vielen Mustern	Meter 1 ⁷⁵
Madras dunkelgründig, 130 cm breit	Meter 4 ⁷⁵
Scheibengardinen am Meter	0.45

Eine Partie Teppiche, Größe 200×300, sehr billig			
Tepestry	Bouclé	Plüsch	Ja Velour
69 ⁰⁰	98 ⁰⁰	89 ⁰⁰	98

1 Grundmark = 1 Billion Papiermark.

Diwandecken Wollmoquette, Prises und Verdure-Muster	58 ⁰⁰
Diwandecken Perser Muster	24 ⁰⁰

BLUMENTHAL

K181



**Damenstrümpfe
Schwenck
Mühlgasse 11-13**

Sport-Gürtel

in verschiedenen Sorten Mk. 2.— bis 4.80. 703
Offenbacher Lederwaren-Vertrieb Fritz Donast
Nerostraße 8 (kein Laden).

Jakob Schloß

Mech. Seilerwarenfabrik

Frankfurt a. M. Bülowstr. 13

bietet den Wiederverkauf an:

Hanf- und Sisal-Bindegarn

sowie

gefärbte Jute-Garbenbänder

Geeignet: Vertreter gesucht.

F111

Reparaturen an Fahrrädern
werden prompt und billigst ausgeführt. Sämtliche
Erfachteile stets vorrätig.

34 Nerostr. Hugo Behrens Nerostr. 34.



Neuheiten in eleganten

Damenhüten

kaufen Sie im Spezialgeschäft von

Kuss, Rheinstraße 43.

Telephon 3873.

Jede Umarbeitung u. Neufassonieren
sofort, bei billigster Berechnung.



Tag- und
Nachtbetrieb

Tag- und
Nachtbetrieb

Unser Anruf für

F351

Autodroschken ist Nr. 4285.

Verein Wiesbadener Kraftdroschkenbesitzer E. V.

Eigenes Büro: **Wilhelmstraße**, neben der alten Kolonnade.

Teppiche Linoleum Wachstuche

Kokosmattenfabrik

715

Hermann Stenzel,

Großhandel:
Kirchgasse 50.

Kleinverkauf:
Schulgasse 6.

Schirmfabrik Renfer

32 Marktstraße 32.

Solide preiswerte Schirme

in jeder Preislage.

Reparaturen. — Ueberziehen.

**Rucksäcke, Gamaschen,
Hosenträger, Sportgürtel,
Sandalen**

empfehlen in größter Auswahl
zu billigsten Preisen

644

Leder-Drodten

Mauritiusstraße 9.

Jede Dame will schlank erscheinen!

Sie erzielen in unsrem verstellbaren

Hüftgürtel „Venus“

eine tadellose Figur. Preis Mark 8.50.

Büstenhalter, gute Form, solange Vorrat, Mk. 1.20.

Corset-Haus „Robita“

25 Langgasse 25.

Erste Eindrücke von der britischen Weltausstellung.

Von Evelyn Kollen.

Diese Britisch Empire-Exhibition, die — von fern betrachtet — vielleicht nur als Durchschnittsangelegenheit erscheint, ist etwas Außergewöhnliches. Sie ist wirklich, wie der ihr zugrunde liegende Gedanke zum Ausdruck bringen will: „ein Schaufenster Großbritanniens“. Ein Schaufenster gigantischen Formats, voll von Mannigfaltigkeit, Reichhaltigkeit, Eigenart, eine ad oculos Demonstration der Macht und des Reichtums des britischen Reiches, und zwar in so überwältigender Form, daß nicht einer der 300 000 Besucher, die am Eröffnungstag sich in Wembley (bei London) einfanden, jemals diesen Eindruck vergessen wird und kann. Und damit ist eigentlich das Hauptfachliche gesagt und ist die Tatsache bekundet: daß der Zweck dieser imposanten und neuartigen Ausstellung — Englands Macht in überzeugender Weise plastisch zum Ausdruck zu bringen — in volstem Maße erfüllt ist!

„Eine Reise um die Welt in einem Tag“ könnte man das geniale Projekt nennen. Man geht in wenigen Stunden durch Erdteile. Man hat Anlaufungsunterricht über die ganze Welt, lernt Geographie, Ethnographie, Topographie in nie dagewesener Lehrform. Indiens weite, märchenhaft fein silierte Baukunst, Birmas krause Pagodenstadt, Chinas Gewimmel, West-Afrikas unwirtliche fensterlose rote Steinbauten, Britisch-Guinea, die Fidi-Inseln, Palästina, Neufundland werden lebendig — in buntem Durcheinander erheben Englands 78 Dominions und Kolonien; old Englands Tochterstaaten, auf einem einzigen Stück Erde vereint, zum Leben erwacht durch ihre Produkte, Industrieerzeugnisse, Handwerkskünste, kurz, all ihrer Lebensbedingungen. Abgesandt all dieser fremden Völkervölker verleihen dem Weltendurcheinander echte Färbung. Und wenn der exotische Reiz des „fernen Ostens“ die Sinne verwirrt, so steht man einfach gebildet, ja: ehrsüchtig vor Australiens und Kanadas Reichtum, vor der anschaulich gemachten, wenig bekannten Fruchtbarkeit dieser beiden dem Inselfreih angegliederten Dominions, die allein die Welt in Säuranten liefern können und Ungeahntes an Schätzen in zwei Gebäuden riesiger Dimensionen dem Besucher offenbaren. Es ist ein „Kamillentag des britischen Reiches“, diese Ausstellung aller zu England gehörenden Kolonien — glückliches, glückliches Mutterland England, solche Tochter zu haben!

Das Imposante am Eröffnungstag (23. April) war die Ordnung. Mehrere hunderttausend Menschen strebten am frühen Morgen hinaus nach Wembley. Die zu diesem Datum eröffneten neuen Untergrundlinien funktionierten tadellos. Von allen Seiten der Riesenstadt London gelangte ohne Gedränge bei andauernd laufendem Verkehr unter und über der Erde, per Eisenbahn, Autobus, Auto die Menge glatt nach der aus der Erde geschossenen Stadt Wembley. Eine Armee hünenhafter Schutzeute war zur Eröffnungsfeier in den Ausstellungspark entsandt, schien aber nur dazu da zu sein, dem — Publikum die größte Verkehrsfreiheit zu ermöglichen! Welch ein musterhaft diszipliniertes Volk, das ohne Befehl derartige Ordnung hält! Fast eine Stunde dauerte der Aufzug der Großen des Reichs. Ein selbsthaft prächtiges Farbenspiel von scharlachrot, gold, weiß (die Farben der hosen-gards), von dunkelblau und gold (Marine), von goldstänzenden Uniformen der Minister, Geldherren, des diplomatischen Korps; dazu die Großen aller Kolonien in der Tracht ihres Reichs — Maharadschas und Nezerhauslinge, Chinesen und Birmanen — und schließlich das herrliche, hochrot-goldene, von sechs schwarzen Pferden gezogene Gespann des Königs, das langsam zur Einweihung in das Stadion fuhr, froh begrüßt von einer Menge, die gerade so viel Raum ließ, daß der Königswagen, meilenweit, zwischen ihr langsam hindurchfahren konnte. Keine Abwehrung, gar keine, dennoch musterhafte Ordnung! Diese lebenswürdigen, stets geduldischen Schutzeute, diese Unmolestier des gegenseitigen Wohlwollens zwischen ihnen und der Volksmenge — diese unübertreffliche, ohne den leisesten Zwang derartiger vollkommene Ordnung — etwas Unvergleichliches. Und diese zu erhaltende demokratische Monarchie! Diese heile Freude beim Anblick des Königs, der spontane Jubel beim Nahen des Prince of Wales („his chap“, sagt alles bewundernd) — und dabei dies Wesere im Verhalten der Menge, dies absolut demokratische! Man liegt ungeniert auf dem vor einigen Stunden erst herangeschleppten Rasen — alle Völkervölker durcheinander — man bewundert in besser Begleitung diesen fabelhaft glanzvollen Aufzug des Hofes, dieses hoffische Zeremoniell in höchster Potenz und — findet es

selbstverständlich, zufällig gerade in Hemdsärmeln und Arbeitskleidung in unmittelbarer Nähe des erdrückenden Goldes des Königswagens die Luftfahrt an sich vorüberstehen zu lassen.

Nicht der geringste Zwischenfall störte den Aufzug. 125 000 Menschen saßen im Stadion, warteten bei eisiger Temperatur zwei Stunden auf ihren Steinischen, werden belohnt durch das prunkvolle Schauspiel, das die Eröffnung der Ausstellung bietet. Die Puppen erscheinen in diesem umfangreichen Raum die Menschen, wie Puppen die Personen des Hofes und keiner Umgebung unter dem silberputz-goldenen Baldachin, wie Puppen die unendlich vielen Musikanten aller Instrumente, die Tausende der Sänger in Chortracht auf einer Empore — nur wie Harbenkloden heben sich diese kompakten Menschenkomplexe ab von dem leuchtend grünen Rasen, der die Innenfläche des Stadions belebt. Alles ist ins Gigantische übertragen. Und laut, deutlich vernehmbar erklingt „drablos“, durch die Wunder modernster Technik ermöglicht, des Königs Eröffnungsrede durch das Stadion, durch England, durch — die Welt. Ein Knopf wird gedrückt — in 30 Sekunden wissen fünf Erdteile, daß dieses Wunderwerk einer Ausstellung eröffnet ist. Tausende von scout-boys hüllen beim ersten Hölleknopf auf der unübersehbaren Reihe der Gebäude die britischen und Kolonialflaggen. Aeroplane schieben hin und her zum Stadion, in den Lüften flattern die Drachen mit den Riesenlettern: „God save the King“, Hunderttausend Köhlen singen die gleichen Worte, Kanaren aus Tausenden von Blasinstrumenten erklingen — Drei „choors“ für den König.

Vorbei der zeremonielle Teil. — 150 000 Menschen verlassen — wieder ohne Gedränge, ohne Beaufsichtigung — in absoluter Ordnung das Stadion und ergießen sich in den weiten Ausstellungspark, wo weitere 150 000 die Rückkehr des Königs erwarten, sich bereits den zuerst sinnverwirrenden Eindrücken dieser mächtigen Ausstellung hingebend!

Ja, wer ist man wirklich verwirrt. Aber bald bringt man an der Hand trefflicher Pläne System in diese systemvoll errichtete Stadt der Ausstellungsbauten. Man findet den Weg über Indien (man möchte über den Anblick der Nachbildung des Tadi Mahal nicht gern die Erinnerung an den bewundernswürdigen, herrlichen, schönen Bau der ganzen Welt, den echten Tadi Mahal in der weiten Sumatra-Ebene vermissen!) nach Birma; die reizenden Birmaninnen, die schönsten Frauen des Ostens, bewegen sich, die Riesenigarten im Wind, mit verblüffender Selbstverständlichkeit in ihrem wundervoll aus Teakholz geschnittenen Pagoden-Palast, zwischen lächelnden Buddhas; leise erklingen, wie auf der Goldenen Pagode von Hangoon, vom Wind berührt, die Gongs auf den goldenen Spiken der Pagodenbauten. Man schlenkert von Birma nach Ceylon, spaziert zwischen den Säulenreihen des Tempels des heiligen Zahns, zu Kanda, löst sich von dort durch das typische Summen der dichtbesetzten Chinesenstadt in ein capite Stück Honatong mit den herrlichen Vöden Chinas treiben — wohin nun? Nach Palästina? Jaffa? Neuseeland? Nach Britisch-Guinea, Neufundland? Sudan, Sanybar, Kigaland? Nach Malia, Mauritius, Japan, Westafrika? Nach Australien? Kanada? Oder, in Europa bleibend, nach Skottland oder Irland??

Wahrlich, eine bequeme Reise um die Welt! Und welch eine lehrreiche, anschauliche! Wer die einzelnen Länderbauten aufmerksam durchwandert; mit dem Geist aufnimmt, erlernt die Eigenart des Baustils jedes Landes, kennt nunmehr die Produkte der betreffenden Kolonie, ihre Einwohner, Lebensformen, Sitten, Gebräuche, ihr fremdartiges Aussehen, weiß, welche Industrie, welches Handwerk getrieben, was und wie produziert wird. Seht, wunderbar ausgeführte Alendramen unterstützen und vertiefen diese Kenntnis in den meisten Länderpalästen. Ein Anschauungsbild nie erträumter Großartigkeit.

Auf den vielen Straßen der Ausstellungsparks, die sinnvoll von Rudyard Kipling benannt sind, auf dem grünen Rasen, den die schönsten Baum- und Blumenflora von fünf Erdteilen schmückt (wiederum als Lehrmaterial gruppiert!) tummelt sich das bunte Völkergemisch der ganzen Welt. Boretier frieren die Völkertypen des fernen Ostens und heißen Südens erbarmenswert. Dide Volkshals über der malerischen Tracht verleihen ihnen den Zug ins Groteske, der schon bei der Luftfahrt der Würdenträger Afrikas und Afrikas zur Eröffnungsfeier ein familiäres Moment bildete.

Was soll man bei dieser Ausstellung eines ganzen Kaiserreichs, das fünf Weltteile umschließt, in gedrängter Form herausheben? Die Fülle ist erdrückend. Noch nichts ist gesagt von den Gebäuden des Mutterlandes, Englands, von den größten zurzeit bestehenden Gebäuden aller Welt:

ten; dem Maschinenpalast! Noch nichts vom Industriepalast. In beiden strömen die Kraft, der Fleiß, der Luxus Englands ohne Ende, überwältigend zusammen. Nichts ist gesagt vom architektonisch schönsten Palast, dem British Government-Gebäude, das Wunderswertes für eine volle Tagesdauer enthält, neuartige plastische, technisch überreichende Veranlagungen von Englands Kunst aus einem kleinen Reich zur riesigen imposanten Größe auf allen Gebieten der Wissenschaft, der Kriegskunde zu Wasser und zu Lande gibt. Noch nichts von der alten andermalenden London Bridge mit den Vorgängen der altmodischen englischen Vöden, nichts von all den in allem neuartigen, ganz modernen Ausstellungsformen aller Industriezweige. Es gibt nichts, kein Gewerbe der Welt, dessen Handhabung man nicht praktisch studieren, kein außereuropäisches Volk, dessen Vödenformen man nicht kennen lernen, dessen Eigenart, greifbar deutlich, man sich nicht zu eigen machen kann. (Nur Ägypten fehlt!)

Ein Novum in der Entwicklung der Bauart Englands bildet die neue Betonart, „concrete“, aus der die Hauptgebäude der Ausstellung, die für lange Dauer errichtet und gebaut sind. „Concrete“ ist ein Material, das, den Einwirkungen der Hitze und Kälte nicht zugänglich, sogar schon zu Skulpturen verwandelt ist und, nach Meinung der Sachverständigen, den Grundstein einer neuen Bauart bildet, die bei Witteraufbau in Londons City und Weitend nunmehr verwandt werden soll.

Ein Wort über die Verpflegung dieses Riesenbetriebs. Es gibt eine unendliche Fülle von Restaurants. Für jedes Portemonnaie. Vom „Lucullus“ (Variet Stit, „apigister“ Form), kufenweise über alle Arten des „oons“ hinunter zu den bekannten (über ganz London verbreiteten) billigen Oons-Restaurants, die für wenige Kupferstücke anständige Verpflegung liefern. Hunderttausende wurden bereits am Eröffnungstag geliebt, konnten sich austuben, Rüst hören, tanzen. Jedes der Oons-Etablissements auf dem Ausstellungspark trägt einen anderen Charakter. Die Proviandwagen dieses größten Speisungsunternehmens der Welt (oons) lagen ohne Unterlass hin und her, frische Zufuhr bringend, als gälte es — und gilt es nicht de facto? — eine Armee zu versorgen. Jede Kolonie hat außerdem noch ein eigenes Restaurant. Man kann auf der „Tava“ von Hongkong grünen Tee, Bogelneiter, Bambusstroh im chinesischen Restaurant, Ceylon in echter Form in einem Teehaus Ceylons, australische Nationalbeeren im Australien-Palast, edel afrikanische Eichenbäume im Speisewagen des südafrikanischen upia ausgestatteten Eichenbäume genießen. Und so — ad infinitum weiter. Ein Heer von Angestellten (die, gleich den Arbeitern der Ausstellung, in der aus der Erde geschossenen Stadt Wembley Riesenherme, Klubs, Sportplätze modernster Art haben) waltet geschickt des Amtes, die niemals ungebildeten Besucher zu bedienen. Die Presse hat ihr eigenes Restaurant im Presseklub, das mit allen erdenklichen Bequemlichkeiten, Arbeitsgelegenheiten, Telefon in Menge, eigener Post usw. ausgestattet ist.

Zum Schluß einige phantastisch klingende authentische Zahlen: 24 Mill. Pfund Sterling hat die Ausstellung bis jetzt gekostet; 30 Millionen Besucher werden schätzungsweise in 5 Monaten der Ausstellungsbauer erwartet; 240 Hektar Land bedecken die Ausstellungsbaulichkeiten. Über 1 Million elektrischer Beleuchtungskörper (eigenartige Globusformen) beleuchten allein die Wege; 4000 Flaggen werden bei der Eröffnung im Ausstellungspark gehißt; 22 000 Menschen können immer gleichzeitig speisen. 15 Meilen Fußwege, 6 Meilen Eisenbahnlinien (Leitende für den Betrieb einer „overstop“-Bahn, die, ohne Führer, ohne Maschine, den Verkehr innerhalb des Ausstellungsterrains vermittelt) sind angelegt. 40 Meilen Einbahnlinien enthält das Stadion; fünfmal so groß wie Trafalgar Square ist der Industriepalast, dreieinhalbmal so groß wie Trafalgar Square der Maschinenpalast!

Was bleibt nun im Gedächtnis haften vom bunten Riesen-Kaleidolop dieser Britisch Empire-Exhibition? Ehrfurcht vor der Größe dieses Mutterlandes, Englands, das 78 Nationen und Kolonien unter seinem Szepter zu vereinen versteht, Staunen über den überwältigenden Reichtum Großbritanniens und seiner Dominions, Bewunderung über diese neuartige Form einer Ausstellung, die geographische und ethnologische Kenntnis in nie dagewesener genialer Form praktisch vermittelt, tiefe Bereicherung des Wissens, die diese Zeit-Schaustellung des ganzen britischen Reichs auslöst. Reid auf diese Nation, die fünf Jahre nach dem Krieg der ganzen Welt klar vor Augen zu führen vermag, daß sie ihr Gleichgewicht und ihre Ervorkunstkraft in wirtschaftlicher Beziehung voll auf Wiedergebunden hat.

Neu eingetroffen!
prachtvolle
Stüchen

solid gearbeitet,
äußerst billig
solventen Käufern Ziel.
Gebrüder Leicher
Oranienstr. 6. 728



Rudfäcke, Gamaschen,
Kinder-Rudfäcke,
Atten, Mäntel, Schürer,
Mäntel, Mäntel
empfehlen billigst
Herrn, Kump, Sattler,
Korinthe 7.
Sämtl. Reparaturen,
Extra - Anfertigungen
lofort u. billigst. 736

M. Stillger, hahnengasse 16
gegr. 1850.
Kristall - Porzellan
Steingut - Luxuswaren.
A - sta lunge - Magazin für
Hotels, Pensionen, R. staur.
Spez.: Brautausstattung.

Die
Staldorf-Alstoria
Cigarettenfabrik A.-G. Stuttgart
teilt hierdurch ergebenst mit, daß sie in
KÖLN-LINDENTHAL
BACHEMERSTR. 29/31 ☆ FERNRUF MOSEL 1258
die Fabrikation für das besetzte Gebiet aufgenommen
hat. - Somit ist sie in der Lage ihre bekannten
QUALITÄTSMARKEN
in stets frischer Herstellung in den Handel
zu bringen.

Herren- u.
Jügl.-Anzüge

(Ersatz für Maß)

-Hosen

Sommerjoppen, Wind-
jacken, Schlosserranzige,
Kinderanzüge,
Hrn.- u. Knab.-
Sporthemden,
eleg. Oberhemd.
Biberhemden,
Unterhosen u.
-jacken, Lager-
mäntel, Socken,
Stutzen,
Hosenträger,
Jaschentücher

usw.
in guter Qual., reicher
Auswahl u. zu billigen
Preisen.

A. Ellinger,
Wiesbaden.

Helenenstr. 30. 2,
Ecke Wallstr.

Filiale Dotzheim:
Wiesbadener Str. 40.

Hut- Nappa
Wild - Leder
Knirsch

für Hüte usw., stets in allen Farben vorrätig
Offenbacher Lederwaren - Vertrieb
Fritz Donsaft.

Nerostraße 8.
Putzmacherinnen werden nachgewiesen.

Ab Freitag der 2. Teil.

Monday

Motorrad
Betriebsmaschine, 4½
mit Klein-Auto-Bereifung
und Soziusitz, wenig ge-
fahren, zu versch. Besichtig-
ungen bei Carl Areidel, Markt-
straße 10.
Herren-, Knaben- und
Mädchen-
Fahrräder
(fabrikneu)
zu äußerst billigem Preis
zu verkaufen. Ansehen

Geisbergstraße 8.
Kl. Fahrrad
 neu, preisw. zu ver-
 kaufen. Wallstraße 27. S.
 Markens-
Fahrräder
 neue und gebrauchte.
 jeder Preislage bei
 Fahrrad- u. Schmidt,
 Blücherpl. 6.
Br. Herrenro-
 (neu), weit unter Preis
 zu verkaufen. Hollan-
 denstraße 5.
 Prima neues
 Herren- u. Dam.-Fahrrad

Elegantes
Herrenrad

bill. Preisen

21, Mittelbau 1.

Angebot.

Ein Schrank, 2 Türen, 2
 450 M., ein mal
 95 Meter lang, 2
 M. Sämtliche Sachen
 21, Mittelbau 1.

he 5, Part.
komplett, sehr preis-
wert zu verkaufen
Bücher,

Benz
wert aus Privatbesitz.
erfor

Opel

na Lederpolster, guter
iswert zu verkaufen.
dstation Elektrische
ichte

Aufos
e)
und Benz
mit guter Bereifung

Dranienstraße 17.

Maschinen

sch. und Randschlösser,
fast neu, ferner eine
modell 101) mit Gestell,
verkauft.
H. H. H. m. H. H.,
3. 90.

Aufgefuche

Klavier

gute Barsahl zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis an F 164
Bauer, Mainz.
Wiesbadener 2. 1. St.

Gutes Piano

wegen der zu kaufen gef. ab gebe auch event. mein Harmonium in Zahlung mit Aufschlag Offerten u. R. 441 an den Tagbl.-Verlag.

Piano

Ein gebrauchtes, aber noch gutes
an kaufen gef. Off. u. 2. 416 Tagbl.-Verlag.

Auto

me Barsahl zu kaufen gesucht. Nur erstklassige Marke, neuestes Modell. Off. u. 2. 442 Tagbl.-Verlag.
Herrn-Kabriolet zu kaufen gesucht. Offert. u. 2. 441 Tagbl.-Verlag.
Gebr. Puppenwagen zu kaufen gesucht. Off. u. 2. 443 an den Tagbl.-Verlag.

Schulaffen

zu kauf. gesucht. Heinenstr. 30. 2. links.

Untericht

Junge Dame, Deutsche, Franz. sprech., w. engl. Konvers. zwecks Erlernung der Sprache. Off. u. 2. 442 Tagbl.-Verlag.

Walter Paul
gepr. Lehrer der Stenogr.
Friedrichstraße 51.

Kaufmännische Privatschule
Walter Paul
Friedrichstraße 51.
Tag- u. Abendkurse.
Stenographie, Maschinenschreiben, Rundschreiben, Buchführung, u. m.

Klavier, Git., Mandol., Unterricht wird erteilt. Montag 9 Uhr. Emmer Straße 28. 3.

Verloren • Gefunden

Arme Frau von auswärts hat auf dem Wege Bellstraße eine Geldmappe mit Inhalt u. 100 Mark. Geld. Der erhaltene Finder wird belohnt. Geben, dieselbe gegen hohe Belohnung auf dem Fundbüro abzugeben.

Verloren
eine Uhrformige
Perle

auf dem Wege Moritzstr. Rheinstr. Bahnhof. Abzugeben gegen Belohnung. Retter, Hotel Kaiserhof.

Verloren!
27. 5. Zug von Darmstadt ab 2.33, beim Aussteigen in Mainz-Süd

Schwarze Herrenhose
liegen gelassen. Aus a. w. nach Wiesbaden, wurde dort gleich gereinigt. Ehrlicher Finder wird geb. Dole ges. Belohn. abg. Mainz, Bonifatiusstr. 3. bei Krellmann. F 24
Berl. schwarzleib. Bos. Gegen Herberstr. Absau. Dellmundstraße 27. 1.

Geschäftl. Empfehlungen

Pianist
(allein) oder auch Trio. empfiehlt sich zu allen vornehmten Gelegenheiten. Weiner, Bismarckstr. 29. 3.
Weihnachtszeit wird ausgebeutet. Neuanfert. lauter und billig. Hausmann, Schwabacher Str. 86. 2.

Motorräder, Fahrräder,

Rahmen, Grammophone werden billig repar. Reparatur-Werkstätte E. Klinger, Zahnstraße 17, Hof links, Schneiderin für Damen- und Kinder-Garderobe nimmt noch einige Kunden außer dem Hause an. Offerten unter R. 443 an den Tagbl.-Verlag.

Herrenwäsche nach Maß

solche sämtl. ins Fachschlag. Kabinett. Dasselbe wird auch Wäsche zum Waschen u. Bügeln angenommen. Tadellose Ausführung.
Weihenburgerstraße 8, Gartenhaus 3. 1.

Kinderkleider

Swissböden u. Schürzen werden sehr billig angef. Betzer, Rheina. Straße 3, Seitenbau Parterre.

Lampenschirme

w. schnellstens angefertigt. Beste Ausfüh. bill. Berechnung. Noh. L. Bl. Kp

Welche vornehme Dame

würde ihr Heim mit disting. Dame aus erst. Kreisen teilen? Möbel vorhanden. Offerten unter A. 51 befördert der Tagblatt-Verlag.

Weinflaschen!

Kaufe jede Menge und zahle höchste Preise für Rheinwein, Sekt, Bordeaux, Cognac-Flaschen sowie für Bäder, Zeitungen und Metall bei freier Abhol. Joseph Egenolf, Nerostraße 46.

Zum Pfingstfeste

empfehle besonders billig:
Schinken, roh und gekocht, im Aufschnitt 1/2 Pfd. 600 Mark.
Wiesbadener Rauchfleisch 1/2 Pfd. 400 Mark.
Schinken, 1-2 Pfd. schwer, Pfd. 1.500 Mark.
Rauchschinken, 1-3 Pfd. schwer, Pfd. 1.500 Mark.
Zerelatwürste in ganzen Bällen Pfd. 2.000 Mark.
Corned beef kleine Dose 350 Mark.
Dörflerfleisch, i. m. Pfd. 1.300 Mark.

Conrad Heiter

Rheinstraße 77. — Telefon 542.

Hausfrauen!

Wiesbaden
von schweren argentinischen Rastrosen, die das beste und billigste Fleisch zur Zeit.

Pfund ohne Knochen 480 Mark.

Conrad Heiter, Rheinstraße 77.

Telephon 542.

Kolonialwarenhaus

Moritzstraße 15. — Telefon 4674.

Billiges Pfingstangebot:

1a Arristallgunder . . . p. Pfd. 380 Mark.
1a Weizenmehl 0 . . . " 180 "
1a Weizenmehl 00 . . . " 180 "
1a Erbsen mittelfein 1 kg Dose 495 "
1a Karotten geschnitten . . . " 550 "
1a fetter Speck . . . p. Pfd. 600 "
1a Eiermudeln in Paketen . . . 350 "
(Nach Eiermudeln.)

Sämtliche Badartikel wie Korinthen, Sultaninen, Rosinen, Mandeln usw. zu billigen Preisen.

Kaffee — Tee.

1a frischgebr. Santos-Kaffee 1/2 Pfd. 650 Mark.
1a " Santos Extra-Kaffee 1/2 Pfd. 750 "
1a " Fancy Santos-Kaffee 1/2 Pfd. 800 "
1a Panjong-Tee lose . . . 900 "
1a Pipton-Tee in Pak. p. Paket 650-700 "
Gutgeflegte Rhein-, Mosel- u. Südwine besonders billig für Pfingsten.

1922er Glonheimer Bingerberg p. Fl. 590 Mark.

1922er St. Martiner-Berg . . . 700 "

Schäumwein 1921er Spezial-Füllung p. Fl. 2.600 Mark.

Ein guter Tropfen.

Preis ohne Steuer und ohne Glas.

Verchiedenes

Herz. Glückwunsch
der Mutter Jünger und Nadi

und recht langes und glückliches Weiterleben. Es grüßen
Befannte und Freunde(innen).

Ich gebe

20 m la Mako - Zephyr, versch. Kutter n. 3,20 m Gabardine - Stoff (oder anderen) für 1 Jahr zur erhaltene Marken-Schreibmaschine.

E. Traenkel, Emmer Straße 56.

Dienstag, Vorstellung

"Carmen"
Amphitheater
Sitz Nr. 10.

Es bietet um ein Lebenszeichen der schwarze Herr unter R. 444 an den Tagbl.-Verlag.

Herrn-Unterzeuge

Hosen, wB. Mako 4.50, 4.25, 4.00
Hosen, gelb Mako 4.50, 4.25, 4.00
Hosen, wB. Mako, porös . . . 6.20, 6.00, 5.80
Jacken, wB. Mako, 1/2 A. . . 4.00, 3.75, 3.50
Jacken, gelb Mako, 1/2 A. . . 4.70, 4.45, 4.20
Jacken, wB. Mako, porös, 1/2 A. 4.80, 4.60, 4.40
Jacken, gelb Mako, 1/2 A. . . 4.40, 4.15, 3.90
Netzjacken mit verst. Schult. 2.75, 2.55, 2.35
Netzjacken, einfach, 2.35, 2.15, 1.95, 1.75, 1.55
Einsatzhemden mit Umschlagen . . . 6.25
Einsatzhemden 6.25, 5.75, 3.75

Sämtliche Unterzeuge sind langbewährte gute Qualitäten.
1 Grundmark = 1 Billion.

Conrad Vulpus

Marktstraße 30 Ecke Neugasse.

Achtung! Fleischabschlag!

Berf. von Donnerstag morg. 8 Uhr bis Freitag abend

4 Pfd. Pferdefleisch
ohne Knochen, zum Braten

1 Mark.

Nettmurrt (hart und weich) per Pfund . . . 0.40
Hackfleisch per Pfund . . . 0.30
Nettmurrt zum Sireiden, aus 80 % Schweinefl. 0.80
Thüringer Leber- u. Blutwurst, Preßkopf Pfd. 0.80
Hausmacher Bratwurst per Pfund . . . 0.80
Samstag morgen 8 Uhr kommt ein 10 Wochen altes

Fohlen, sowie 1. Qualität fettes Mastpferdefleisch
zum Verkauf, per Pfund 20 Pf.

Alb. Bud, Dohheimer Str. 37
Telephon 1303.

Morgen Donnerstag u. Freitag auf dem Markt
und im Laden Dohheimer Str. 53
frisch von der See

la blutfrische Seefische
zu äußerst günstigen Preisen.

Im Aufschnitt: ff. Lachse, Schellfisch, Seeaal, Seelachs, Seehecht, Goldbarsch, Merlan, Knurrhahn, Schollen, Rotzungen, Rochen usw. S. Altein.

Gelegenheitsdiener

gesucht für einige Berse. Off. u. 2. 441 Tagbl.-Verlag.

Kunstschrift

für Reklame schreibt M. Simon, Wellstr. 42.

Uebersetzungen

und Abschriften in allen Sprachen.

Russisch

Maschinenschrift in russ. Typen.

Berlitz-Schule

Gegr. 1878

Rheinstraße 32.

Telephon 6593.

Geöffnet von 9-9 Uhr.

Kopfwaschen
Ondulation
Frisieren

Damenfalon Frau Müller, Michaelsberg 3. 2. Stod.

Für Wiederverkäufer
Billige Strumpfwaren
In Ware.

Helfrich

Edenfordestraße 13.

Verlangen Sie meinen Ratgeber zur Erkennung von

Geschlechts-

Lungen-, Nieren-, Blasen-, Haut- u. Gallensteinleiden mit d. Beilage Timm's Kräuteruren u. deren Wirkung o. Berufsstör., o. Quecks. u. Salv.-Einspr. Vers. disk. g. Vorinsg. M. 0.50. Dr. Bl. Raveiser, Hannover, Odoonstraße 3.

Immer gesund zu sein und ein hohes Alter zu erreichen, ist unser Herzen aller Wunsch!

Sertrante und an Arterienverfaltung leidende Mitmenschen gebe ich gegen Rückporto gerne Auskunft, wie sie durch ein Naturprodukt, so wie es unser Herrgott geschaffen hat, von ihrem schweren Leiden befreit werden, so daß auch Sie wie einer meiner Freunde in Kürze ausruhen können: „Kein Mensch auf Erden hat so ein gesundes Herz und ist so frei von Arterienverfaltung wie ich“.

Willy. Blaz, Landau (Rheinpfalz).

Erfolg

bringen Ihnen geschmackvoll hergestellte Drucksachen. Sie sind die beste Empfehlung! Die L. Schellenberg'sche Buchdruckerei genügt auch den vornehmsten Ansprüchen und macht Ihnen mit ihren Erzeugnissen Freude

im Geschäft!

Rolland Pilain

Personenwagen, 4sitzig, offen, Licht und Anlasser, Kilometerzähler, Uhr, Klaxhorn, Vierradbremse, 5fach bereift, außenliegendem Verdeck, sofort lieferbar.

Verlangen Sie unverbindliche Vorführung.

Alleinvertretung für Rheinland und Hessen

Vorführungswagen stehen zur Verfügung

Wiesbadener Automobilhaus
Lummel, Roth & Co.

Gartenfeldstraße 25. — Telefon 3065.

Nikolasstraße 12. — Telefon 5228.

Wieder eingetroffen:

Kademann's sterisierter Schlagrahm
in Rufen à 24 Dosen à 1/2 Liter.

Garantierter Schlagfähig. — Lange Zeit haltbar.

Sofort ab hierigem Lager lieferbar!

Generalvertreter Paul Kreger, Wiesbaden

Telephon 3341. — Niederradstraße 11.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts.

Adelheidstraße:
Behmann, Ecke Adolfsallee.
Albrechtstraße:
Kranke, Albrechtstraße 34
Bahnhofstraße:
Gieh, Rheinstraße 27.
Bertramstraße:
Prins, Ecke Eichenorenstraße.
Bismarckring:
Loth Nachfolger, Ecke Vorderstraße.
Wiesstraße:
Schott, Ecke Dellmundstraße.
Blücherstraße:
Preis, Blücherstraße 4.
Dambachtal:
Sendrich Nachf., Ecke Kavelenstr.
Dohheimer Straße:
Weber, Kaiser-Friedrich-Ring 2.
Faulbrunnenstraße:
Bierich, Faulbrunnenstraße 3.
Feldstraße:
Schwend, Feldstraße 24.
Steinmetzstraße:
Steinmetz, Feldstraße 10.
Göbenstraße:
Enders, Göbenstraße 7.
Preis, Blücherstraße 4.
Helenenstraße:
Dorn, Helenenstraße 22.
Edhardt, Wellstr. 11.
Hermannstraße:
Fuchs, Bismarckstraße 12.
Reich, Hermannstr. 2.
Helmundstraße:
Reich, Hermannstr. 2.
Hirschgraben:
Wilk, Steingasse 6.
Humb., Weberstraße 51.
Jahnstraße:
Maus, Jahnstr. 2, Ecke Karlstraße.
Frische, Jahnstraße 40.
Kaiser-Friedrich-Ring:
Weber, Kaiser-Friedrich-Ring 2.
Frische, Jahnstraße 40.
Kapelstraße:
Sendrich Nachf., Dambachtal.

Karlstraße:
Bund, Nischstraße 3.
Maus, Jahnstr. 2, Ecke Karlstraße.
Morkstraße:
Nichter, Ecke Albrechtstraße.
Oranienstraße:
Kranke, Albrechtstraße 34
Rauenthaler Straße:
Diehl, Ecke Wallufer u. Erbacher Straße.
Nischstraße:
Bund, Nischstraße 3.
Niederstraße:
Adam, Nischstraße 27.
Nömerberg:
Krug, Nömerberg 7.
Seer, Nömerberg 29.
Rheinstraße:
Gieh, Rheinstraße 27.
Schulgasse:
König, Schulgasse 2.
Schwalbacher Straße:
Maus, Ecke Adlerstraße.
Minor, Ecke Mauritiuststraße.
Sedanplatz:
Kuiat, Wellendstraße 4.
Steingasse:
Wilk, Steingasse 6.
Ernst Nachfolger, Steingasse 17.
Wakramstraße:
Fuchs, Wakramstraße 12.
Webergasse:
Humb., Weberstraße 51.
Wellstraße:
Adam, Nöderstraße 27.
Wellstr. 11.
Westendstraße:
Kuiat, Westendstraße 4.
Wilhelm, Wellendstraße 11.
Vorstraße:
Loth Nachfolger, Ecke Bismarckring.
Recht Nachf., Grellenauststraße 19.
Zietenring:
Poths, Waterloostraße 1, Ecke Zietenring.

KURHAUS WIESBADEN.

Donnerstag, 5. Juni, 8 Uhr, kl. Saal:
Arien- und Liederabend
Magnus Stroembom, Stockholm
(Baßbariton).

Am Flügel: Margrit Lenz.

Eintrittspreise: 1, 1½, 2½, 3 Bill. Mk.

Freitag, 6. Juni, 8 Uhr, gr. Saal:

Einziges Klavierabend

ELLY NEY

Kompositionen von Tschalkowsky, Handel, Bach, Schubert, Mac Dowell, Debussy, Chopin, Liszt.

Eintrittspreise: 1½, 2½, 3, 4, 5 Bill. Mk.

Samstag, 7. Juni, 8 Uhr, im Kurgarten
(bei ungeeigneter Witterung im großen Saal):

Einmaliges Tanzgastspiel

Rose Sinitsch

Helmuth Zehnpenning

vom Kölner Opernhaus-Ballett.

Orchester: Städtisches Kurorch.

Eintrittspreise: Num. Platz 2 Bill. Mk.

Nichtnum. „1“

Zuschlagk. für Einwohnerabonn. 0,50 Bill. Mk.

Dienstag, 10. Juni, 8 Uhr, kl. Saal:

Tournié-Herb (Gesang)

Lizzie Maudrik (Tanz)

Helga Alicé (Tanzkünstlerin)

Am Flügel: Kammermusiker A. Wendler.

Eintrittspreise: 1½, 2½, 3, 3½ Bill. F337b

Tanz-Klub „Atlan“

Wiesbaden 1923.

Ab Donnerstag, den 5. Juni:

Jeden Donnerstag die beliebten Tanz-

Abende mit Tanz-Vorführungen im

Café Ritter, Unter den Eichen.

Tanz und Eintritt frei!

Kaufmännischer Verein WIESBADEN E.V.

Interessenvertretung der selbst. Kaufleute.

Einladung zur

ordentl. Mitglieder-Versammlung

am Mittwoch, den 18. Juni, abends 8 Uhr, in
der „Lage Plato“, Friedrichstraße 35.

Tagesordnung:

1. Entgegennahme des Jahresberichts.
2. Rechnungsablage des Schatzmeisters.
3. Bericht der Rechnungsprüfer.
4. Entlastung des engeren und weiteren Vorstandes.
5. Ergänzungswahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder.
6. Genehmigung des Voranschlages für das laufende Geschäftsjahr.
7. Satzungsänderungen.
8. Wahl der Rechnungsprüfer und des Wahlausschusses.
9. Beratung und Beschlussfassung über Anträge oder Vorschläge des weiteren Vorstandes oder einzelner Mitglieder. Soweit solche Anregungen von einzelnen Mitgliedern stammen, müssen sie 8 Tage vorher schriftlich dem engeren Vorstände angezeigt werden.

Der Vorstand.

Wartburg-Lichtspiele

(Kristallpalast)

Schwalbacher Str. 51 Tel. 829

Nur noch bis Donnerstag:

„Der Puppenmacher von Kiang-Ning“

5 Akte mit Werner Krauß

„Oh, das macht gar nichts!“

Lustspiel in 3 Akten

mit Paul Heidemann

Außerdem die große Sensation

persönliches Auftreten von

Karl Haye, der beste rheinische Komiker
Charly Chelmsford, der berühmte
amerikanische Steptänzer
Charlie, Universal-Künstler

Anfang 6 und 8¼ Uhr

Odeon-Lichtspiele

Kirchgasse 18 Ecke Luisenstraße.

Harry Piel's

letzter Sieg

der schönste Harry Piel-Film und der letzte in dieser Saison

Der Funkruf der Rlobamba

Detectiv-Film in 5 Akten.

Wegen gänzlicher Aufgabe
des Mietgeschäftes

kommt eine Anzahl solider, teils nur
wenige Monate vermietet gewesene

Pianos

sehr vorteilhaft zum Verkauf.

Besichtigung erbittet

H. Schüffen, Wiesbaden

Wilhelmstraße 16.

Für Pfingsten aussergewöhnlich
niedrige Preise

in meiner Modell-Konfektion.

Neuheit: Perlbestickte Waschkleider

von Mk. 48.50.— an.

Aperte Maßanfertigung von eigenen und auch mitgebrachten
Stoffen billigst.

Ottillie Okrongle, Taunusstraße 24.

HOTEL JUNG

Rüdesheim a. Rh. :: Tel. Nr. 2.

Tagliches Auftreten des F199

Orig. Wiener Salonschrammledens Köhler u. Kabisch.

5-Uhr-Tea. Musikalische Abendunterhaltung.

American drinks. Reichhaltige Speisekarte. Eis.

Pfingsten in Neudorf im Rheingau „Zur Krone“.

Angenehmer herrlicher Aufenthalt.
Schattiger Garten. — Separate Speiseräume m. Klaviere.
Mittag- und Abendessen 1 Mk.

1921er Original-Edelweine p. Gl. 1,25 Mk., Fl. 4 Mk.

1922er per Glas 30 Pf.

Großer verschlossener Hof für Autos und Fahrräder.

Eigene Schlachtere.

Fremdenzimmer. — Vereins-Sale. — Fernsprecher 91.

Königstein

Perle des Taunus

Bahnverbindung mit

Frankfurt u. Wiesbaden

1 Stunde

Bedeutende Erfolge bei Nervosität,

Asthma, Schlaflosigkeit u. zur Nachkur.

Einreiseerlaubnis vermittelt die Kurverwaltung.

Keine Fremdensteuer. Keine Kurtaxe.

SANATORIEN:

Waldsanatorium San.-Rat Dr. Amelung

Sanatorium Dr. Kohnstamm, Ölmühlweg 12

HOTELS UND PENSIONEN:

Grand Hotel - Königsteiner Hof, Sodenerstr.

Pension Zacharias, Elisabethenstr. 4

Pension Lichtenhal, Limburgerstr. 38

Pension Germania, Ölmühlweg 35

Pension Augusta, Altkönigsstr. 8

Pension Quisisana, Ölmühlweg 4

Pension Alleehaus, Ölmühlweg 1

Pension Sans Souci, Herzog Adolfstr. 5

Villa Anna, Ölmühlweg 3 F111

Pfingsten in

Bad Langenschwalbach!

Villa Hohenstein vorm. Haus Gassert

Erstklassige Verpflegung, schöne Zimmer

Beste Kurlage, mäßige Preise.

Thalia-Theater

Vom 4. bis 9. Juni:

Erstaufführung!

Muttertränen

Ergreifendes Filmdrama in 6 Akten
mit Mary Philbin und House Peters.

Dodo als Chauffeur

Fox-Groteske in 2 Akten.

Quennie als Tierarzt

Lustspiel in 2 Akten

mit Harry Sweet.

— Anfang wochentags 4 Uhr. —

Qualitäts-Kaffee!

Frisch eingetroffen. Frisch

geröstet. ¼ Bld.

Campinas, rein. 65 Pf.

Campinas-Caracas 75 Pf.

Santos alt Val. 85 Pf.

Caracas 1.— Pf.

In holl. Kaffee 66 Pf.

Reinkes Tee-Gebüd.

¼ Bld. 20, 25, 30 Pf.

und mehr.

R. Böder, Bahnhofstr. 5.

F24

Nach zu Pfingsten!

Ständig billig!

Deden, Zimmer, Küchen-

weihen in mod. Heim u.

Delia, Deden v. 6 Pf.

u. Küchen mit Delia

von 12 Pf. an.

Kred. und Sohn.

Dokheimer Straße 18, 2.

Habe meine Praxis

wieder aufgenommen

Sanitätsrat Dr. Dudenhöffer

Kloppstockstraße 6.

Schirme

gr. Auswahl, Fabrikpreise.

Ueberzieh., Modernisieren,

Reparaturen.

Bender,

15 Roonstraße 15

Kein Laden.

Staats-Theater

Großes Haus.

Donnerstag, 5. Juni.

Sonder-Vorstellung.

Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten v. J. Strauß.

Ellenlein . . . Heinrich Schorn

Reinhold . . . seine Frau

Reinhold . . . seine Frau

Reinhold . . . seine Frau

Reinhold . . . seine Frau

Reinhold . . . seine Frau

Reinhold . . . seine Frau

Reinhold . . . seine Frau

Reinhold . . . seine Frau

Reinhold . . . seine Frau

Reinhold . . . seine Frau

Reinhold . . . seine Frau

Reinhold . . . seine Frau

Reinhold . . . seine Frau

Reinhold . . . seine Frau

Reinhold . . . seine Frau

Reinhold . . . seine Frau

Reinhold . . . seine Frau

Reinhold . . . seine Frau

Reinhold . . . seine Frau

Reinhold . . . seine Frau

Reinhold . . . seine Frau

Reinhold . . . seine Frau

Reinhold . . . seine Frau

Reinhold . . . seine Frau

Reinhold . . . seine Frau

Reinhold . . . seine Frau

Reinhold . . . seine Frau

Reinhold . . . seine Frau

Reinhold . . . seine Frau

Reinhold . . . seine Frau

Reinhold . . . seine Frau

Reinhold . . . seine Frau

Reinhold . . . seine Frau

Reinhold . . . seine Frau

Reinhold . . . seine Frau

Reinhold . . . seine Frau

Reinhold . . . seine Frau

Reinhold . . . seine Frau

Reinhold . . . seine Frau

Reinhold . . . seine Frau

Reinhold . . . seine Frau

Reinhold . . . seine Frau

Reinhold . . . seine Frau

Reinhold . . . seine Frau

Reinhold . . . seine Frau

Reinhold . . . seine Frau

Reinhold . . . seine Frau

Reinhold . . . seine Frau

Reinhold . . . seine Frau

Reinhold . . . seine Frau

Reinhold . . . seine Frau

Reinhold . . . seine Frau

Reinhold . . . seine Frau

Reinhold . . . seine Frau

Reinhold . . . seine Frau

Reinhold . . . seine Frau

Chemische Werte

vorm. H. & C. Albert.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der am

Montag, den 30. Juni d. Js.,
vormittags 10 Uhr,

in den Geschäftsräumen zu Amöneburg bei Biebrich am Rhein stattfindenden neunundzwanzigsten ordentl.

Generalversammlung

böflichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Geschäftsberichts nebst Abschluß und Gewinn- und Verlustrechnung für 1923;
 2. Entlastung des Vorstands und Aufsichtsrats;
 3. Beschlusseckung über die Verwendung des Reingewinns;
 4. Satzungsänderungen:
Änderung des § 23 betreffend feste Vergütung an den Aufsichtsrat;
 5. Wahlen zum Aufsichtsrat.
- Geschäftsbericht des Vorstands, Jahresbilanz und Gewinn- und Verlustrechnung mit den Bemerkungen des Aufsichtsrats versehen, liegen vom 5. Juni 1924 ab im Geschäftsbüro zur Einsicht auf.
- Diejenigen Herren Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben ihre Aktien gemäß § 26 des Statuts spätestens bis einschließlich den 24. Juni d. J. entweder beim Vorstand der Gesellschaft in Amöneburg-Biebrich am Rhein oder bei der Darmstädter u. Nationalbank, Kommand.-Gesellschaft a. M., in Berlin, Darmstadt, Mainz, Wiesbaden, Biebrich a. Rh. oder ihren sonstigen Niederlassungen in Deutschland, oder bei der Deutschen Bank in Berlin, Frankfurt/M., Mainz, Wiesbaden u. Biebrich a. Rh. oder bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft in Berlin, Frankfurt a. M., München, Mainz, Wiesbaden, oder bei der Wiesbadener Bank für Handel und Gewerbe, C. G. m. b. H., Wiesbaden, zu hinterlegen oder einer dieser Stellen die ordnungsmäßige Hinterlegung bei einem deutschen Notar nachzuweisen.
- Die genannten Banken stellen die Hinterlegungsbescheinigungen auch dann aus, wenn eine andere, ihnen genehme Bank die Aktien für die Zeit der Hinterlegung für sie in Verwahrung genommen hat und gewährt hält und eine schriftliche Bestätigung mit Nummernverzeichnis rechtsseitig vorlegt.
- Amöneburg bei Biebrich a. Rh., 3. Juni 1924.

Der Aufsichtsrat:

Dr. Kurt Albert, Vorsitzender.

Versteigerung von Herrschafts-Mobiliar

der Frau Senatorin Exzellenz Reßler
morgen Donnerstag, den 5. Juni
vorm. 9½ Uhr beginnend (durchgehend ohne Pause)
wegen Auflösung des Haushalts u. Wezungs in der

Villa Parfstraße 28

Zum Ausgebot kommen:

1 Herrenzimmer-Einrichtung, schwarz, bestehend aus: groß. Bibliothekschrant, 220 m br. H. Bücherchrant, Bilderappenschrant, Eschkrant, Diplomatschreibtisch, Schreibtisch mit Leder, Kaneldivan mit Gobelin, 2 Leder-Klubsessel, 2 Spieltische und 2 Stühle;

sehr schöne Empire-Salonmöbel, Mahag. mit Bronze;

Sofaumbau mit Seitenchranten u. Facette-Spiegel, Sofa u. 3 Sessel mit Seidenbezug und Sofatisch;

prakt. Mahag.-Salonmöbel, Chipendale:

1 gr. Spiegel mit Jaspier-Unterfas, 3 eingel. runde Tische, 4 Sessel und 2 Stühle mit Seidenbezug; 2 sehr schöne Boule-Schrante, prachtvoller gr. elektr. Kronleuchter, Smerna-Tisch (2,50 mal 3,20), maurische Garnitur, als: Tisch, 3 Stühle u. Bank, 1 gr. Marmorgruppe mit Marmorsänke;

1 sehr schöne Schlafzim.-Einricht., Horn:

2 Betten mit Kissenarmaturen, 2 Tür. Spiegelchrant, Waschlommode, Toilettisch, zwei Nachtschrante, 2 Schreibtisch, Tisch und 3 Stühle;

2 weibl. Metallbetten mit Matratzen, gr. ruhst. Steilg. Spiegelchrant, 1 u. 2 Tür. ruhst. Kleider- u. Wäschechrante, Wäsch- u. Nachtsch. Sofa und 2 Sessel, Sofa, schöner ruhst. Damen-Schreibtisch, ruhst. Büfett, Ausziehtische, Kipp-, Sofa- u. andere Tische, Stühle, Sessel, Büstenständer, Etagere, Klaviergarnitur mit Spiegelchrant, Spiegel mit Trumeau, Gold- u. and. Spiegel, Delgemälde und andere Bilder, Wandteller, Kipp-, Kuffel- und Dekorationsgegenstände, Glas, Kristall, Porzellan, elektr. Beleuchtungskörper, Bücher, Läufer, Vorlagen, Gardinen, Portieren, Küchen-Einrichtung, Küchen- u. Vorratsschrante, Eschchrant, Küch. u. sonstiges Hausgeräte, Garten-, Ballonmöbel, Rollstuhl, Gartenschirm usw.

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Postzeitung Donnerstag von 8 Uhr ab.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beeideter Taxator.
Telephon 2941. — 23 Schwalbacher Straße 23.

B·A·M

BÜCHERSTUBE AM MUSEUM
— GRAPHISCHE KUNST —

I. BUCH- U. KUNST-AUKTION

AM FREITAG, 6. JUNI 1924, VORMITTAGS 10 UHR.

Es kommen zur Versteigerung:

Alte u. moderne Handzeichnungen u. Graphik aus Privatbesitz, u. a. Corinth, Liebermann, Barlach, Sepp Frank.

Außerdem versch. Privat-Bibliotheken.

Besichtigung: Mittwoch u. Donnerstag von 10—1 u. 3—6. Die nächsten Versteigerungen finden Ende Juni statt. Beiträge von Sammlungen und wertvollen Einzelstücken werden nach entgegenommen.

Auktionsleitung: Firma ROSENAU & WINTERMEYER.

PAULINENSTRASSE 3.

B·A·M

Marktstraße 12

Marktstraße 12

Neuerst günstiges Pfingstangebot:

Oberhemden

mit 2 Kragen in nur modernen Streifen
und nur 1a Qualitäten.

Perkal-Hemden

4.⁷⁵ 5.⁷⁵ 6.⁹⁰

Zephir-Hemden

5.⁹⁰ 7.⁹⁰

Ferner besonders günstig:

Damast, H.-Leinen, Frotté, Voll-Doile usw.

Ad. Taustein

Marktstraße 12 / Früher Am Römer 5.



Für das Pfingstfest!

Backformen in allen Arten, sowie praktische Geschenkartikel.

Louis Zintgraff, Wiesbaden
Neugasse 17, Fernsprecher 239.

Billige Strumpfwaren!

Damen-Strümpfe in Seide, Seidenfloss und Mako, Herren-Socken in großer Auswahl.
Mauergasse 14, 1. r.

Gelegenheitskauf in
Rüchen
natur - liefert.
Rüb. 32 Steingasse 32.

Für Pfingsten!

Strümpfe

1a Mako, schwarz, weiß, farbig 1.75, 8 Paar 5.—
feinster Florzwirn, alle Modifarben 3.25, 8 Paar 9.25
Tramseide, schwarz, weiß, farbig 4.75, 8 Paar 18.50

Kindersöckchen

mit Wollrand, viele Farben . . . ab 0.50

Schlupfhosen

viele Farben M. 2.20

Hemdosen

Flor, leicht M. 3.10



Spezialhaus Schirg
Webergasse 1.

Zum Pfingst-Fest!

1a Blüten-Staubmehl per Pfund . . 0.19 Gr.-M.
1a Zucker . . per Pfund 0.52 Gr.-M.
Blütenweisses Kakosett (Loke) per Pfd. 0.48 Gr.-M.
Blatten-Fett per Pfund . . 0.55
Kerintben, Sultaninen ¼ Pfund . . 0.25
Prima Dörrobst (eig. Misch.) Pfund . 0.86
Feinste Konfitüren (Loke), per Pfd. 0.55—0.65
„Quieta“-Kaffeebohnen in ganz hervorrag. Qualität frisch eingetroffen.

Jutterhede's Lebensmittel-Haus.

21 Michaelsberg 21. — Telephon 4910.

Billige Stickerien!

Der Geldknappheit Rechnung tragend, bringe ich ab morgen ein Posten

prima Schweizer Wäsche-Stickerien

mittelbreit, zum Aussuchen, pro m 35—65 s.
Breite für Unterröcke und Bettwäsche
pro m zum Aussuchen 95 s. Einige Kartons

Stickerie-Reste

spottbillig.
Auf meine prima Wäsche-Stoffe, Opale und Velle während der billigen Verkaufstage extra 10% Rabatt! Günstige Gelegenheit für Braut-Ausstattungen. Nur pr. Qualitätsware.

Spitzenhaus Goldberg

Kirchgasse 54.

Migauer Limburger

reife Ware, Pfund 600 Milliarden
solange Vorrat.

P. Schmidt, Röderstr. 3

nahe am Krankenhaus.

Bevor Sie abreisen

versichern Sie Ihre Wohnung gegen

Einbruch - Diebstahl

durch unsere beliebten Kupon-
polizen, sofort mitzunehmen.

Verlangen Sie unverbindlichen
Vertreterbesuch.

General-Agentur

der Vers.-Gesellschaft „Thuringia“

Robert Götz

Rheinstraße 91, L., Tel. 4840.

Die allerschönsten Herrenhemden!

Neu ausgestellt die letzten Neuheiten.

la la farb. Hemden eig. Herstellung mit 2 Kragen 7 1/2, 12 1/2 Billionen und höher.

Erstklassige Mass-Anfertigung. Billigste Preise.

Webergasse 30 **Theodor Werner** Ecke Langgasse

Der gute Fest-Kaffee!

Guirats-Bohnen-Kaffee, holländ. Mischung,
1/2 Pfd. 1.90 Gr.-M., 1/4 Pfd. 0.95 Gr.-M.
Meine vier Spezialitäten:
1/4 Pfd. 0.85 Gr.-M., 0.80 Gr.-M., 0.90 u. 1 Gr.-M.
Sordys prima Bohnen-Kaffee
I.: 0.95 Gr.-M. II.: 0.85 Gr.-M. III.: 0.75 Gr.-M.
Futterhede's Lebensmittel-Haus.
21 Michaelsberg 21. — Telefon 4910.

Betty Sulzberger
Josef Altmann
Verlobte.

Wiesbaden Frankfurt a. M.
Adelheidstr. 10.
Zu Hause Samstag, 7., Sonntag, 8. Juni.

Casimir Daressy
Erna Daressy
geb. Rabinowicz - Herzfeld
Vermählte.

Paris, den 3. Juni 1924
11 Rue Duperré.

Paul Schmied
Gretel Schmied
geb. Kehler
Vermählte.

Wiesbaden, Scharnhorststraße 29, 1.
Trauung: Donnerstag, 5. Juni, 3 1/2 Uhr, Ringkirche.

Ihre Vermählung geben bekannt

Siegfried Wolf
Apotheker

Dora Wolf, geb. Kauenhausen.
Wiesbaden.

Villa Ruhbergstr. 2. Datsheimer Str. 61.
Trauung: 5. Juni, 2 Uhr, Lutherkirche.

Dankagung.

Herzlichen Dank allen, die unsern guten Entschlafenen das letzte Geleit gaben, sowie für die rührende Liebe und Teilnahme, die uns in unserm großen Leid zuteil wurden.

Frau Käthe Walter, geb. Bütt
und Tochter.

Saarbrücken, Hotel „Rheinischer Hof“.

Allen, die uns bei dem schmerzlichen Verluste unsres
Lieblings so trostreich zur Seite standen, sowie für die zahl-
reichen Kranz- und Blumenpenden sagen wir innigsten Dank.

Franz Schlegel und Frau.

Wiesbaden (Zahnstraße 8), den 4. Juni 1924.

HAPAG HARRIMAN



HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES
(HARRIMAN LINE)

Nach

NORD-AMERIKA
SÜD-AMERIKA
CANADA

CUBA - MEXICO

AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung, vorzügliche Verpflegung.
Unterbringung in Kammern in allen Klassen.

Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK

Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG, Alsterdamm 25

und deren Vertreter in
WIESBADEN: Reisebüro der Hamburg-
Amerika Linie, Taunusstr. 11 u. Kranzplatz 5;
MAINZ: J. F. Hillebrand, Reiche Klarastraße 10.

Korbmöbel!

Geben bis Pfingsten auf
Korbmöbel u. Diegestühle
15 % Rabatt.
Stuhlrohr Band 6 M.
Reparaturen.
7. Mohren, Römerberg 2.
Bis 105 Auten
Grasnutzung
eines Baumstüdes zu 10.
105. Rheinstraße 100, 3.

Außergewöhnlich

günstige Einkaufsgelegenheit mit 5 % Rabatt in
deutschen und Perser Teppichen, vorrätig alle Längen,
Verbindungsstücke, Bettvorlagen, Diwanddecken, Wand-
läufer und Tischdecken nebst sonstigen.

Teppichhandlung „Union“

Herrmann Mysliborski, Schwalbacher Straße 19.

Billige Emaille!

Konturrenzlose Preise!

	14	16	18	20	22	24 cm
Gleichstöpfe	650	800	950	1100	1300	1600 RMb.
Deckel dazu	250	300	350	400	500	600
Milchtöpfe	16, 14, 12, 10 cm	1100	900	700	500	
Essenträger	13, 11, 10 cm	1000	800	700		
Nachstöpfe	22, 20, 18 cm	1100	900	750		
Salatseiler	26, 24 cm	1600	1400			
Eimer	28, 26 cm, nur	1500	1300			
Milchträger	2 1/2, 2 l.	1500	1300			
Waschbecken	ebal, 28 cm	800				
Schrichthaufen		750				
Schüssel, Kasserollen, Wasserkessel usw. usw.						entprechend billig.

Aluminium-Geschirre sehr preiswert.
Irdene Geschirre.

Bündelstöpfe (6 Stück) 1200 RMb.

Julius Mollath, Schulberg 2.

Noch bis Pfingsten!

Am besten bringen Sie Ihre alten unmodernen
Damenhüte, Kleider u. Pelze zum Umarbeiten und
Modernisieren in

Almay Roberts Mode-Atelier

— 12 Scharnhorststraße 12 —
verbunden mit eigener Stumprescherz, auch Färben,
Reinigen, Aufreissen und Umarbeiten der Formen wird
übernommen. Auch Reparaturen.

Frische Blut- und Leberwurst

wöchentlich zirka 50 Pfund
preiswert abzugeben.

Offerten unter Z. 496 an den Tagblatt-Berlag.

Zu Festlichkeiten zu verleihen:

Gläser: für Wein, Sekt, Bier, Sekt, Bowle,
Tee, Wasser, Eis, Likör.
Tassen und Kannen für Kaffee, Mocca, Tee,
Bouillon.
Teller gross und klein, Glasteller, Glas- und
Kristallschalen.
Platten gross und klein. Bestecke aller Art.
Leuchter. Kompl. silberne Kaffee- und
Teeservice, Brotkörbe.

Petri, Taunusstr. 43 - Tel. 2177.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nacht 2 Uhr verschied plötzlich und unerwartet infolge
eines Schlaganfalles mein lieber guter Mann, unser lieber Vater,
Bruder, Schwager und Onkel im arbeits- und segensreichen Leben

Herr Jean Schrupp

Hotel- und Weingutsbesitzer

im Alter von 63 Jahren.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Gertr. Schrupp, geb. Heusler

August Schrupp

Hanny Schrupp

Hans Schrupp

Ernst Schrupp

Hanna Dietermann als Braut

Chr. Eger und Frau, geb. Schrupp

Jean Racke und Frau, geb. Schrupp.

ABmannshausen, den 3. Juni 1924, Rhein-Hotel.

Die Beerdigung findet statt: Donnerstag, den 5. Juni, nachm. 5 Uhr

vom Sterbehause. Das Seelenamt am gleichen Tage.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Billiges Pfingst- Angebot in Damen- Wäsche.

Damen-Hemden mit Träger und Hohlraum	2.65,	2.10
Damen-Hemden Phantasie, Rumpf gestickt	3.65,	3.40
Damen-Hemden reich mit Stickerei garniert	3.95,	3.75
Damen-Beinkleider offen u. geschlossen, teils mit Stickerei	3.95, 3.65,	2.75
Untertaillen mit Träger und reicher Stickerei	3.50, 2.65,	1.95
Damen-Nachthemden mit Stickerei	8.25,	3.95
Damen-Nachthemden handgestickt		10.75
Herren-Nachthemden mit Tasche		4.95
Kissenbezüge gebogt, mit Stickerei und Hohlraum	3.50, 3.25,	2.95
Kinder-Wäsche f. Knaben u. Mädchen <i>in allen Grössen.</i>		

==== In allen Abteilungen: ====
Extra-Auslagen besonders **billiger** Warenposten.

Bormass.

K184

Rheinländische Versicherungs-Aktiengesellschaft MAINZ

REISEGEPÄCK-
TRANSPORT-
KASKO-
AUTO-
FEUER-
EINBRUCH-DIEBSTAHL-
WASSERLEITUNGS-
U. GLAS-SCHÄDEN-
VERSICHERUNGEN.

DIREKTION:

MAINZ, Erthalstraße 1, schräg gegenüber dem Hauptbahnhof, Fernsprecher 4740/41.

GENERAL-VERTRETER:

Max Hiller, Wiesbaden, Emilienstraße 4. Fernsprecher 4283.
Alfred Vierordt, Wiesbaden, Uhlendstraße 15. Fernsprecher 4216.

Wir garantieren die

Wertbeständigkeit

auch bei

täglich fälligen Sparkassenguthaben

und gewähren **15 %** Zinsen.
Kündigungsgelder mit entsprechend höherer Verzinsung.

F355

Nassauische Landesbank — Nassauische Sparkasse.

Widler-Schreibmaschinen

wieder eingetroffen, sofort lieferbar.

General-Vertreter.

654

Hugo Grün, Taunusstr. 7. — Telephon 501.

Die unterzeichneten Wiesbadener Banken halten in Ueber-
einstimmung mit den Bankfirmen in den anderen Städten Deutsch-
lands ihre Kassen und Geschäftsräume am

Pfingstamstag, den 7. Juni 1924, geschlossen.

Bankcommandite Oppenheimer & Co.	Direktion der Nassauischen Landesbank
Bankcommandite Sienold,	Dresdner Bank Filiale Wiesbaden
von Stutterheim & Co.	Gebrüder Krier
Marcus Berlé & Cie.	Mitteldeutsche Creditbank Filiale
Böcker & Co.	Wiesbaden
Darmstädter & Nationalbank K. a. A.	Reichsbankstelle Wiesbaden
Filiale Wiesbaden	Vereinsbank Wiesbaden a. G. m. b. H.
Deutsche Bank Filiale Wiesbaden	Wiesbadener Bank für Handel und
Direction der Disconto-Gesellschaft	Gewerbe a. G. m. H.
Filiale Wiesbaden	F 302a



Bohner-Wachs

Seit 30 Jahren
eigene Fabrikation.

„Marke“: Extra superfein, garantiert reine 100 % Terpentinware,
das Feinste für Möbel, Parkett, Linoleum, 643
1/2 Dose Grundmark 2.90, 1/2 Dose Grundmark 1.50.
„Marke“: Superfein, prima geruchlose hochglänzende Qualität,
1/2 Dose Grundmark 1.50, 1/2 Dose Grundmark 0.80.
Aug. Rörig & Co., Wiesbaden, Lackfarben und Kittfabrik,
Marktstraße 6.

Lastauto-Transporte

mit 5-Tonnen-Wagen
nach jedem Tag, auch Ein- und Ausfahrten von
Waggons, übernimmt
Wald, Kellerstraße 16. — Telephon 2611.

Größere Posten

Schuhcreme

Erdal, Fox, Fokas usw.

Bohnerwachs

div. Marken
unter Preis abgegeben. Zuschriften unter
U. 441 an den Tagbl.-Verlag

Prima gutkochende

Rheinl. Industriefartoffeln

10 Pf. 65 Pf.

Franz Schmidt, Schwalbacher Str. 14,
Telephon 4759.

Kinderwagen,

Klappwagen empf.
Heerlein, Goldgasse 16.

Alberts hochkonzentriertes Pflanzennährsalz

(der reine Garten- u. Blumendünger
mit garantiertem Nährstoffgehalt)

hergestellt von den Chemischen Werken
vorm. H. & E. Albert, Biebrich a. Rhein,

ist für jeden Gartenbesitzer unentbehrlich.

Zu beziehen durch alle hiesigen Drogen-,
Blumen- und Samenhandlungen. - - -



Rasier-Seife

„O, wie wohl“
in Stangen, gut und billig
nur 35 S.

Kern- u. Toiletteseife

in allen mögl. Blumen-
gerüchen von 20 S. an
sowie ff. parfümierte alkoholh. Kopfwässer und
Haarfarbe für helle und dunkle Haare empfiehlt
Parfümhandlung und Damen-Hofriseur-Geschäft

Sulzbach, Bärenstraße 4.

Empfehle:

Matratzen- u. Markisendrelle
prima Qualitäten billigst, erstklassige
Sellerwaren, Blindäden, Kordel,
kleine Wicklungen für Wiederverkäufer.
Wäscheleinen, Rouleauschnur,
Hängematten u. a. m.

Gebr. Erkel Inh. Ferd. Seelig
Michelsberg 12.

742